

1921.
verein. 4 Uhr:
elbepreschunde.
Mittwoch 8 Uhr:
innerstag 8 Uhr:
r. R.
Bast. Winnader.
berggottesdienst.
4 Uhr: Sungs-
chor. Mittwoch:
r. Vorbereitung

ottesdienst des
Bast. Diehoff
11 Uhr: Kin-
clische Fahnen-
er Mitwirkung

de. Vorn. 8
10 Uhr: Haupt-
r: Kinder Gottes-
tauffunde. —
r: fischer Gottes-
nfenhaus.
r. Brenne. —
r. p. Vorn.
Bonne. Nachm.

se. 8 (Aus-
Uhr: Predigt
r: Nordamerika.
r: und Ge-
8 Uhr: Bibel-
um. Dbergstr.
ottesdienst und
r: um 9 Uhr:
inglingsverein;

o hum. Vot-
unde. 11 Uhr:
umlung. Mitt-
stunde. Frei-

o hum. 4. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

o hum. 8. Her-
nachm. 8 Uhr:
Sonntagsschule.
e. 8 Uhr: abend 8

Montag, den 18. Juli 1921.

Bochumer Zeitung

Märkischer Express

93. Jahrgang. — Nr. 163.

Bezugspreis: Im Bochum und Umgebung monatlich 1.50 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M., frei Haus. — Ergeben an allen Zeitungen nur an den Verleger zu beauftragen. — Erscheinungen der Schriftleitung nach 11-12 Uhr vorm. und 5-6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streik verurteilt, ersucht jede Verpflichtung auf Lieferung und Bezahlung von Zeitungen. — Kostenlose Zustellung innerhalb von 100 km. nach Abgabe unterer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtesliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wils. Schmitt, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsführer: Dudenbergr. 11, Fernsprecher 123. — Postfachkonto Gln Nr. 41494.
Schriftleitung: Dudenbergr. 4, Fernsprecher 3573.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Bsp. Familienanzeigen 30 Bsp. Stellenausschreibungen 25 Bsp. außerordentlich 50 Bsp. für 1 mm Höhe 1,75 Bsp. für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Stellen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Bsp. das Zaufen. Bei Abgabe von Anzeigen wird der Einrückungspreis durch Lage oder in Sonderfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Ausnahme: Schluss von Anzeigen abends 7 Uhr für größere nachmittags 4 Uhr

Frauentagungen.

Von Clara Mende, M. d. R.

Der Wert und die Bedeutung von Frauentagungen ist innerhalb der pol. Parteien eine stark umstrittene Frage. Grundsätzlich möchte man allerdings wünschen, daß es, bei der völligen Gleichberechtigung von Mann und Frau, nur noch Parteitagungen gäbe; und doch wird in der Praxis manche Frauentagung nicht nur ein Bedürfnis für die Frauen sein, sondern auch einen Erfolg für die Gesamtpartei bedeuten. Die Rheinische Frauentagung unserer Partei in Köln am 25. u. 26. Juni d. J. hat diesen Beweis vollständig erbracht.

Als ich im Januar und Februar im besetzten Gebiet für die preussische Landtagswahl sprach, hatte ich sehr lebhaft das Empfinden, daß die rheinischen Frauen wohl nichts so stark entbehren, als die Möglichkeit einer ungehinderten Aussprache. All die kleinen täglichen Sorgen und Nöte, die durch die andauernden Schwierigkeiten der Befreiung der deutschen Frauen erwachsen, brüden sie so herunter, daß nur eine ungehemmte Mitteilung an abstrakt verträumte Persönlichkeiten eine bedeutende Entlastung und Entspannung geben kann. Und da kam mir der Gedanke, daß eine Zusammenkunft der Frauen aus allen Teilen des besetzten Gebietes eine solche Aussprachemöglichkeit bieten müßte. Der Plan wurde mit einigen rheinischen Frauen besprochen und fand begeisterte Zustimmung. Der Verlauf der Tagung in Köln wird wohl bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck gemacht haben, besonders dadurch, daß sie zu dem wurde, was wir alle so sehr wünschen, — zu einem Familientag. All die Hunderte von Frauen fanden Lebensgefährtinnen und Gefährten, und begannen sich in dem Gefühl unbedingter Zusammengehörigkeit.

Der erste Tag brachte politische Belehrung und Auffklärung. Das bedeutungsvollste an den Vorträgen ist vor allen Dingen der Hinweis, daß keine der Reden besonders auf Frauen zugeschnitten war, sondern ebenfals auf jeder anderen Parteitagung hätten gehalten werden können, daß sie die Frauen wirklich einführten in die Probleme der großen Politik. Wenn auf der anderen Seite eine Entschärfung hinausging, die von echt fränkischem Geist getragen war und Raum machte gegen den übertriebenen Egoismus im besetzten Deutschland, gleichzeitig sich wehrte gegen die Einführung irgend welcher Artikel überhaupt aus den Händen unserer feindlichen Bedrücker, so würde diese Entschärfung auf Tagungen der Gesamtpartei die gleiche Beachtung gefunden haben. Daß die Frauen aus den besetzten Gebieten des Westens auch gegen die unersetzten ganzen Volk angehende Kulturhande Protest erhoben, ist wohl selbstverständlich. Und die tiefe Dual deutscher Frauenherren ringt nach einem Ausdruck, wenn es in jener Kundgebung heißt:

„Weit über tausend in Köln zur Frauentagung der Deutschen Volkspartei versammelte Frauen erhoben laut und eindringlich Einspruch gegen die noch immer andauernde Befreiung des Rheinlandes mit seinen farbigen Truppen. Sie rufen töndend ihren Schwärmern im unbesetzten Deutschland und im Ausland zu: Vereint eure Stimmen mit den unsren, damit Frankreich endlich gewunden werde, die farbige Befreiung zurückzuführen! Wir erheben Einspruch gegen die unerhörte zweiseitige Schmach, die man uns zuzugibt, in fiktiver Beziehung einerseits, vor allen Dingen aber dadurch, daß man ein kulturell ganz niedriger stehendes farbiges Volk mit Volksgewalt über die geistig hochgebildeten und entwickelten deutschen Rheinländer ausstreckt! Schwärmen aller Länder, helfe uns!“

Der große Wert der ganzen Tagung liegt vor allen Dingen auf der Gefühlsseite: Die Freude der Frauen beim Anblick der langentbehrten alten Parteifarben hätte wohl manchen fanatischen Anhänger der neuen Reichsfarben überzeugt, daß man in einer neuen Verfassung wohl neue Farben festsetzen kann, aber sie damit nicht in den Herzen des Volkes heimisch macht. Die sehr zahlreichen Vertreter des unbesetzten Deutschland haben feste Fäden zwischen Westen und Osten, zwischen der Mitte und den Grenzgebieten geknüpft. Zwei Tage einer vollkommenen Harmonie beim Gedankenaustausch über die verschiedensten Probleme des politischen und wirtschaftlichen Lebens unseres Vaterlandes werden Bande schaffen zwischen dem befreiten Westen und dem übrigen Deutschland, die auch den stärksten und verschlagensten französischen Anschlägen Trotz bieten werden. Die gesamte Deutsche Volkspartei kann mit dem Bewußtsein auf die Rheinische Frauentagung in Köln zurückblicken, daß die Frauen in der Partei neben dem Manne stehen werden, wenn es gilt, deutsche Kultur und deutsches Leben gegen französische Intelligenz und Lüge zu verteidigen, und daß sie die deutsche Jugend mit dem Geist und den Nationalstolz erfüllen werden, den sie bereinst braucht, um aus dem Deutschland ererbterlicher Prägung wieder ein Deutschland im Sinne eines Volkes, Verstand und Willens zu werden.

Der Schluß der Rheinreise auf dem Dampfer „Gutenberg“ mit seiner kurzen, aber stimmungsvollen Gedächtnisfahrt am Wismarhafen hat allen Teilnehmern ein Wort mit auf den Weg gegeben, das dem in unserem Vaterland um sich greifenden französischen Pazifismus trozen soll: Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!

Preussischer Landtag.

VDZ, Berlin, 16. Juli.

Schluß des Berichtes über die Freitagssitzung.
Der Notetat wird nach kurzer Debatte gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien in der Schlussabstimmung angenommen. Das Ergebnis

wird von der äußersten Linken mit Beifall angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Kosten und Aufwandsentschädigung der Mitglieder und des Präsidenten des Staatsrates. Die Zustimmung soll Vizepräsident Vorstich im Himmelsprung vornehmen, um festzustellen, ob die für die Verfassungsänderung erforderliche 2/3 Stimmenmehrheit erreicht wird. Die drei sog. Parteien enthalten sich dabei der Abstimmung und machen das Haus dadurch beschlußunfähig. Vizepräsident Vorstich, der um 8.10 Uhr eine neue Sitzung auf 8.15 Uhr anberaumt.

Zu dieser protestiert Abg. Severing (Soz.) gegen die sofortige Annahme einer neuen Abstimmung über die Aufwandsentschädigung und beantragte zu diesem Falle namentliche Abstimmung. Bei der namentlichen Abstimmung werden 176 Stimmen abgegeben. Die sozialdemokratischen Parteien haben sich der Stimmen enthalten.

Präsident Seiner stellt die Beschlußfähigkeit des Hauses fest, beantragt um 8.30 Uhr auf 8.45 Uhr eine neue Sitzung an und lädt die Mitglieder des Verfassungskomitees zu einer Besprechung ein.

Auf Vorschlag des Verfassungskomitees wird von einer Wiederberufung der Abstimmung über die Aufwandsentschädigung des Staatsratspräsidenten Abstand genommen.

Nur Interpellation über das Grubenunglück auf Constanter der Grube und Mont Cenis erörtert Abg. Rüppel (Ztr.) Ausschussbericht.

Abg. Steger (Ztr.) schließt sich in der Begründung der Mont-Cenis-Interpellation den Überlegungen des Abgeordneten Rüppel an. In der Begründung beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Waldbauer (D-M.), Otter (L.), Seidel (D-M.), Sobotta (R.) und Garimann (Dem.). — Dann wird der Ausschussbericht angenommen.

Nächste Sitzung: 23. September, nachmittags 2 Uhr.

Letzte Blamage.

Dem „Parlament der Unbefähigten“ wie der Berliner Zeitungsblätter die Stadtverordnetenversammlung Groß-Berlins gerne bezeichnet, ist nach dem eben die Ungültigkeitserklärung der Wahlen erfolgt, noch eine letzte Blamage zuteil geworden. Kam da ins schöne Wilddad ein Herr mit rotem Kaffort, der sich Dr. Rudolph nannte, sich auch gerne Herr Graf und Herr Baron titulieren ließ. Aber er sprach ein recht schlechtes Deutsch, und als man er etwas Schriftliches von ihm zu sehen bekam, wimmerte das nur so von orthographischen Fehlern. Da wurden die Kurze in Wilddad für sich über diesen merkwürdigen Doktor, stellten ihm eine Falle, blümpen sie er auch hinein, und die Kriminalpolizei in Wilddad tat das übrige, um ihn endgültig als Schwindler zu entlarven. Da aber reklamierte die Berliner Kriminalpolizei den Schwindler für sich; denn die Reichshauptstadt war das Hauptquartier seiner Tätigkeit gewesen, und ganz besonders günstigen Boden hatte er sich dort nicht geringeres ausgefüllt als — den hochwohlwühligen Magistrat! Dort bewahrte er sich als juristischer Hilfsarbeiter unter dem Namen des Dr. Rudolph, fand in dem kommunistischen Stadtrat einen Freund und Gönner, rückte infolge dieser hohen „Protektion“, die es allerdings bei keiner sozialistischen Partei geben soll, zum Generaldeputierten des Magistrats für die Groß-Berliner Kriegsbeschädigtenfürsorge auf, legte in erster Amtshandlung seine eigene Kriegsbeschädigtenkarte an, verschaffte sich durch Vermittlung des roten Kreuzes einen kostenfreien Kurzaufenthalt in Wilddad, fuhr dort hin und wurde — was in Berlin kein Verstoß der Verordnungen ist — recht aber nicht das waschame Auge eines hohen Magistrats sah — von harmlosen Ausfällen, die sich bei weitem und Angenehmes zu tun hätten, so ziemlich auf den ersten Blick als Schwindler erkannt. Der „untertänigste Respekt“ aber, den auf diese Weise die Wilddader Kurze und viele andere mit ihnen vor dem Berliner Magistrat bekommen haben, wird noch verstärkt werden, wenn sie erfahren, daß eben derselbe Magistratsdeputierter Dr. Rudolph höchstwahrscheinlich identisch ist mit dem im Börsen-Prozess viel genannten geheimnisvollen Franzke, der als Urheber des Stieglitz-Fäuln-Attentates und als ein Hauptanführer bei den kommunistischen Unruhen in Mitteldeutschland in Betracht kommt. Schwindler, Attentäter und — Magistratsdeputierter zur Zeit des „Parlamentes der Unbefähigten“; beinahe wird's schwer, seine Satire zu schreiben.

Das Urteil im Prozeß Dittmar-Woldt.

w. Leipzig, 16. Juli. Im Prozeß Dittmar-Woldt wurde das Urteil gefällt. Die beiden Angeklagten wurden wegen Beihilfe zum Totschlag zu je vier Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen Dittmar wurde außerdem auf Dienstentlassung erkannt.

D. Leipzig, 16. Juli. In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt, daß das Hofgericht dem Gehegen des Völkerechts zufolge nicht torpediert werden durfte, und daß in der Verurteilung des Schiffes ungewissheit ein schwerer Bruch des Völkerechts vorliegt. Die Torpedierung sei physikalisch aus dem gegenwärtigen tiefen Misträuen zu erklären, das kriegsführende Völkereigenheit beherrsche. Für die Torpedierung sei der Kapitänleutnant Pagis als Führer des U-Bootes allein verantwortlich. Daß er die Verurteilung als unzulässig und verwerflich empfand, geht schon daraus hervor, daß er nicht nur in dem Schiffsbuch

keine Notiz darüber führte, sondern sogar zu einer Fälschung griff. Vor allen Dingen beweise dies, daß er die Beugen der Tat beiseite wolle. Es ist einwandfrei festgestellt, daß drei Rettungsboote von dem Schiff abgenommen sind, und für die Befreiung dieser Boote werden auch die Angeklagten von der vollen Verantwortlichkeit betroffen, denn während sie bei der Torpedierung des Hofpitalschiffes nur den Befehl des Kapitänleutnants Pagis befolgten, hätten sie bei der Befreiung der Boote unbedingt schärfsten Widerstand erhoben und mit Anzeige bei der vorgelegten Behörde drohen müssen. Kapitänleutnant Pagis hätte sicherlich, wie aus seinem Verhalten zu schließen ist, von einer Befreiung der Boote dann Abstand genommen, und die Tat wäre auf diese Weise verhindert worden. Sie ist umso bedauerlicher, als durch die Befreiung wehrloser Schiffbrüchiger nicht nur ein gemeines Verbrechen begangen, sondern die Ehre der deutschen Marine und das kriegsrechtliche Ansehen des U-Bootkrieges auf das schwerste geschädigt worden sind. Deshalb mußte auf eine Strafe in der angegebenen Höhe erkannt werden. Oberleutnant Dittmar ist außerdem aus dem Dienste zu entlassen, doch werden die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt.

Soziales Leben.

Einführung der 12-Stundenschicht durch die Arbeiterverbände.

Ab. Duer, 17. Juli. Auf der Kiegelei der Bege „Dugo“ haben, wie die „B. N. N.“ mitteilen, Mitglieder des alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverbandes die zwölfstündige Schicht eingeführt, indem sie jeden Tag eineinhalb Schicht arbeiten. Die Arbeit verrichten sie in Alford. Wo früher vier Mann zur Arbeit gingen, haben die Arbeiterverbände jetzt den vierten Mann verdrängt und verrichten die Arbeit jetzt mit dreien. Den Lohn vom vierten Mann bekommen die drei im Alford mit berechnet, das Hausstands- und Kindergeld verbleibt der Bege. — Es berührt eigenartig, daß jetzt Mitglieder des alten Verbandes für den Kapitalismus täglich 12 Stunden arbeiten die 1. St. bei der dreizehntägigen Betriebswirtschaft auf der Schachtanlage 1 einen Anschlag des Inhalts veröffentlicht: Wir wählen keinen Christ (L), der für die zwölfstündige Schicht ist!

Vorschlagslisten zur Arbeitskammer-Neuwahl für den Ruhrbezirk des Ruhrgebietes.

Für die am 2. August d. J. stattfindende Neuwahl der Arbeitskammer für den Ruhrbezirk des Ruhrgebietes sind von der Arbeiter- und Angestellten-Gruppe folgende Vorschlagslisten zugelassen und seitens der Regierungen in Düsseldorf, Münster und Mönchengladbach veröffentlicht worden: Von der Arbeiter-Gruppe: Liste 1: Gewerkschaften der Bergarbeiter Deutschlands; 2. Bergbauarbeiter Deutschlands; 3. Bergbauarbeiter Deutschlands; 4. Bergbauarbeiter Deutschlands; 5. Bergbauarbeiter Deutschlands; 6. Bergbauarbeiter Deutschlands; 7. Bergbauarbeiter Deutschlands; 8. Bergbauarbeiter Deutschlands; 9. Bergbauarbeiter Deutschlands; 10. Bergbauarbeiter Deutschlands; 11. Bergbauarbeiter Deutschlands; 12. Bergbauarbeiter Deutschlands; 13. Bergbauarbeiter Deutschlands; 14. Bergbauarbeiter Deutschlands; 15. Bergbauarbeiter Deutschlands; 16. Bergbauarbeiter Deutschlands; 17. Bergbauarbeiter Deutschlands; 18. Bergbauarbeiter Deutschlands; 19. Bergbauarbeiter Deutschlands; 20. Bergbauarbeiter Deutschlands; 21. Bergbauarbeiter Deutschlands; 22. Bergbauarbeiter Deutschlands; 23. Bergbauarbeiter Deutschlands; 24. Bergbauarbeiter Deutschlands; 25. Bergbauarbeiter Deutschlands; 26. Bergbauarbeiter Deutschlands; 27. Bergbauarbeiter Deutschlands; 28. Bergbauarbeiter Deutschlands; 29. Bergbauarbeiter Deutschlands; 30. Bergbauarbeiter Deutschlands; 31. Bergbauarbeiter Deutschlands; 32. Bergbauarbeiter Deutschlands; 33. Bergbauarbeiter Deutschlands; 34. Bergbauarbeiter Deutschlands; 35. Bergbauarbeiter Deutschlands; 36. Bergbauarbeiter Deutschlands; 37. Bergbauarbeiter Deutschlands; 38. Bergbauarbeiter Deutschlands; 39. Bergbauarbeiter Deutschlands; 40. Bergbauarbeiter Deutschlands; 41. Bergbauarbeiter Deutschlands; 42. Bergbauarbeiter Deutschlands; 43. Bergbauarbeiter Deutschlands; 44. Bergbauarbeiter Deutschlands; 45. Bergbauarbeiter Deutschlands; 46. Bergbauarbeiter Deutschlands; 47. Bergbauarbeiter Deutschlands; 48. Bergbauarbeiter Deutschlands; 49. Bergbauarbeiter Deutschlands; 50. Bergbauarbeiter Deutschlands; 51. Bergbauarbeiter Deutschlands; 52. Bergbauarbeiter Deutschlands; 53. Bergbauarbeiter Deutschlands; 54. Bergbauarbeiter Deutschlands; 55. Bergbauarbeiter Deutschlands; 56. Bergbauarbeiter Deutschlands; 57. Bergbauarbeiter Deutschlands; 58. Bergbauarbeiter Deutschlands; 59. Bergbauarbeiter Deutschlands; 60. Bergbauarbeiter Deutschlands; 61. Bergbauarbeiter Deutschlands; 62. Bergbauarbeiter Deutschlands; 63. Bergbauarbeiter Deutschlands; 64. Bergbauarbeiter Deutschlands; 65. Bergbauarbeiter Deutschlands; 66. Bergbauarbeiter Deutschlands; 67. Bergbauarbeiter Deutschlands; 68. Bergbauarbeiter Deutschlands; 69. Bergbauarbeiter Deutschlands; 70. Bergbauarbeiter Deutschlands; 71. Bergbauarbeiter Deutschlands; 72. Bergbauarbeiter Deutschlands; 73. Bergbauarbeiter Deutschlands; 74. Bergbauarbeiter Deutschlands; 75. Bergbauarbeiter Deutschlands; 76. Bergbauarbeiter Deutschlands; 77. Bergbauarbeiter Deutschlands; 78. Bergbauarbeiter Deutschlands; 79. Bergbauarbeiter Deutschlands; 80. Bergbauarbeiter Deutschlands; 81. Bergbauarbeiter Deutschlands; 82. Bergbauarbeiter Deutschlands; 83. Bergbauarbeiter Deutschlands; 84. Bergbauarbeiter Deutschlands; 85. Bergbauarbeiter Deutschlands; 86. Bergbauarbeiter Deutschlands; 87. Bergbauarbeiter Deutschlands; 88. Bergbauarbeiter Deutschlands; 89. Bergbauarbeiter Deutschlands; 90. Bergbauarbeiter Deutschlands; 91. Bergbauarbeiter Deutschlands; 92. Bergbauarbeiter Deutschlands; 93. Bergbauarbeiter Deutschlands; 94. Bergbauarbeiter Deutschlands; 95. Bergbauarbeiter Deutschlands; 96. Bergbauarbeiter Deutschlands; 97. Bergbauarbeiter Deutschlands; 98. Bergbauarbeiter Deutschlands; 99. Bergbauarbeiter Deutschlands; 100. Bergbauarbeiter Deutschlands; 101. Bergbauarbeiter Deutschlands; 102. Bergbauarbeiter Deutschlands; 103. Bergbauarbeiter Deutschlands; 104. Bergbauarbeiter Deutschlands; 105. Bergbauarbeiter Deutschlands; 106. Bergbauarbeiter Deutschlands; 107. Bergbauarbeiter Deutschlands; 108. Bergbauarbeiter Deutschlands; 109. Bergbauarbeiter Deutschlands; 110. Bergbauarbeiter Deutschlands; 111. Bergbauarbeiter Deutschlands; 112. Bergbauarbeiter Deutschlands; 113. Bergbauarbeiter Deutschlands; 114. Bergbauarbeiter Deutschlands; 115. Bergbauarbeiter Deutschlands; 116. Bergbauarbeiter Deutschlands; 117. Bergbauarbeiter Deutschlands; 118. Bergbauarbeiter Deutschlands; 119. Bergbauarbeiter Deutschlands; 120. Bergbauarbeiter Deutschlands; 121. Bergbauarbeiter Deutschlands; 122. Bergbauarbeiter Deutschlands; 123. Bergbauarbeiter Deutschlands; 124. Bergbauarbeiter Deutschlands; 125. Bergbauarbeiter Deutschlands; 126. Bergbauarbeiter Deutschlands; 127. Bergbauarbeiter Deutschlands; 128. Bergbauarbeiter Deutschlands; 129. Bergbauarbeiter Deutschlands; 130. Bergbauarbeiter Deutschlands; 131. Bergbauarbeiter Deutschlands; 132. Bergbauarbeiter Deutschlands; 133. Bergbauarbeiter Deutschlands; 134. Bergbauarbeiter Deutschlands; 135. Bergbauarbeiter Deutschlands; 136. Bergbauarbeiter Deutschlands; 137. Bergbauarbeiter Deutschlands; 138. Bergbauarbeiter Deutschlands; 139. Bergbauarbeiter Deutschlands; 140. Bergbauarbeiter Deutschlands; 141. Bergbauarbeiter Deutschlands; 142. Bergbauarbeiter Deutschlands; 143. Bergbauarbeiter Deutschlands; 144. Bergbauarbeiter Deutschlands; 145. Bergbauarbeiter Deutschlands; 146. Bergbauarbeiter Deutschlands; 147. Bergbauarbeiter Deutschlands; 148. Bergbauarbeiter Deutschlands; 149. Bergbauarbeiter Deutschlands; 150. Bergbauarbeiter Deutschlands; 151. Bergbauarbeiter Deutschlands; 152. Bergbauarbeiter Deutschlands; 153. Bergbauarbeiter Deutschlands; 154. Bergbauarbeiter Deutschlands; 155. Bergbauarbeiter Deutschlands; 156. Bergbauarbeiter Deutschlands; 157. Bergbauarbeiter Deutschlands; 158. Bergbauarbeiter Deutschlands; 159. Bergbauarbeiter Deutschlands; 160. Bergbauarbeiter Deutschlands; 161. Bergbauarbeiter Deutschlands; 162. Bergbauarbeiter Deutschlands; 163. Bergbauarbeiter Deutschlands; 164. Bergbauarbeiter Deutschlands; 165. Bergbauarbeiter Deutschlands; 166. Bergbauarbeiter Deutschlands; 167. Bergbauarbeiter Deutschlands; 168. Bergbauarbeiter Deutschlands; 169. Bergbauarbeiter Deutschlands; 170. Bergbauarbeiter Deutschlands; 171. Bergbauarbeiter Deutschlands; 172. Bergbauarbeiter Deutschlands; 173. Bergbauarbeiter Deutschlands; 174. Bergbauarbeiter Deutschlands; 175. Bergbauarbeiter Deutschlands; 176. Bergbauarbeiter Deutschlands; 177. Bergbauarbeiter Deutschlands; 178. Bergbauarbeiter Deutschlands; 179. Bergbauarbeiter Deutschlands; 180. Bergbauarbeiter Deutschlands; 181. Bergbauarbeiter Deutschlands; 182. Bergbauarbeiter Deutschlands; 183. Bergbauarbeiter Deutschlands; 184. Bergbauarbeiter Deutschlands; 185. Bergbauarbeiter Deutschlands; 186. Bergbauarbeiter Deutschlands; 187. Bergbauarbeiter Deutschlands; 188. Bergbauarbeiter Deutschlands; 189. Bergbauarbeiter Deutschlands; 190. Bergbauarbeiter Deutschlands; 191. Bergbauarbeiter Deutschlands; 192. Bergbauarbeiter Deutschlands; 193. Bergbauarbeiter Deutschlands; 194. Bergbauarbeiter Deutschlands; 195. Bergbauarbeiter Deutschlands; 196. Bergbauarbeiter Deutschlands; 197. Bergbauarbeiter Deutschlands; 198. Bergbauarbeiter Deutschlands; 199. Bergbauarbeiter Deutschlands; 200. Bergbauarbeiter Deutschlands; 201. Bergbauarbeiter Deutschlands; 202. Bergbauarbeiter Deutschlands; 203. Bergbauarbeiter Deutschlands; 204. Bergbauarbeiter Deutschlands; 205. Bergbauarbeiter Deutschlands; 206. Bergbauarbeiter Deutschlands; 207. Bergbauarbeiter Deutschlands; 208. Bergbauarbeiter Deutschlands; 209. Bergbauarbeiter Deutschlands; 210. Bergbauarbeiter Deutschlands; 211. Bergbauarbeiter Deutschlands; 212. Bergbauarbeiter Deutschlands; 213. Bergbauarbeiter Deutschlands; 214. Bergbauarbeiter Deutschlands; 215. Bergbauarbeiter Deutschlands; 216. Bergbauarbeiter Deutschlands; 217. Bergbauarbeiter Deutschlands; 218. Bergbauarbeiter Deutschlands; 219. Bergbauarbeiter Deutschlands; 220. Bergbauarbeiter Deutschlands; 221. Bergbauarbeiter Deutschlands; 222. Bergbauarbeiter Deutschlands; 223. Bergbauarbeiter Deutschlands; 224. Bergbauarbeiter Deutschlands; 225. Bergbauarbeiter Deutschlands; 226. Bergbauarbeiter Deutschlands; 227. Bergbauarbeiter Deutschlands; 228. Bergbauarbeiter Deutschlands; 229. Bergbauarbeiter Deutschlands; 230. Bergbauarbeiter Deutschlands; 231. Bergbauarbeiter Deutschlands; 232. Bergbauarbeiter Deutschlands; 233. Bergbauarbeiter Deutschlands; 234. Bergbauarbeiter Deutschlands; 235. Bergbauarbeiter Deutschlands; 236. Bergbauarbeiter Deutschlands; 237. Bergbauarbeiter Deutschlands; 238. Bergbauarbeiter Deutschlands; 239. Bergbauarbeiter Deutschlands; 240. Bergbauarbeiter Deutschlands; 241. Bergbauarbeiter Deutschlands; 242. Bergbauarbeiter Deutschlands; 243. Bergbauarbeiter Deutschlands; 244. Bergbauarbeiter Deutschlands; 245. Bergbauarbeiter Deutschlands; 246. Bergbauarbeiter Deutschlands; 247. Bergbauarbeiter Deutschlands; 248. Bergbauarbeiter Deutschlands; 249. Bergbauarbeiter Deutschlands; 250. Bergbauarbeiter Deutschlands; 251. Bergbauarbeiter Deutschlands; 252. Bergbauarbeiter Deutschlands; 253. Bergbauarbeiter Deutschlands; 254. Bergbauarbeiter Deutschlands; 255. Bergbauarbeiter Deutschlands; 256. Bergbauarbeiter Deutschlands; 257. Bergbauarbeiter Deutschlands; 258. Bergbauarbeiter Deutschlands; 259. Bergbauarbeiter Deutschlands; 260. Bergbauarbeiter Deutschlands; 261. Bergbauarbeiter Deutschlands; 262. Bergbauarbeiter Deutschlands; 263. Bergbauarbeiter Deutschlands; 264. Bergbauarbeiter Deutschlands; 265. Bergbauarbeiter Deutschlands; 266. Bergbauarbeiter Deutschlands; 267. Bergbauarbeiter Deutschlands; 268. Bergbauarbeiter Deutschlands; 269. Bergbauarbeiter Deutschlands; 270. Bergbauarbeiter Deutschlands; 271. Bergbauarbeiter Deutschlands; 272. Bergbauarbeiter Deutschlands; 273. Bergbauarbeiter Deutschlands; 274. Bergbauarbeiter Deutschlands; 275. Bergbauarbeiter Deutschlands; 276. Bergbauarbeiter Deutschlands; 277. Bergbauarbeiter Deutschlands; 278. Bergbauarbeiter Deutschlands; 279. Bergbauarbeiter Deutschlands; 280. Bergbauarbeiter Deutschlands; 281. Bergbauarbeiter Deutschlands; 282. Bergbauarbeiter Deutschlands; 283. Bergbauarbeiter Deutschlands; 284. Bergbauarbeiter Deutschlands; 285. Bergbauarbeiter Deutschlands; 286. Bergbauarbeiter Deutschlands; 287. Bergbauarbeiter Deutschlands; 288. Bergbauarbeiter Deutschlands; 289. Bergbauarbeiter Deutschlands; 290. Bergbauarbeiter Deutschlands; 291. Bergbauarbeiter Deutschlands; 292. Bergbauarbeiter Deutschlands; 293. Bergbauarbeiter Deutschlands; 294. Bergbauarbeiter Deutschlands; 295. Bergbauarbeiter Deutschlands; 296. Bergbauarbeiter Deutschlands; 297. Bergbauarbeiter Deutschlands; 298. Bergbauarbeiter Deutschlands; 299. Bergbauarbeiter Deutschlands; 300. Bergbauarbeiter Deutschlands; 301. Bergbauarbeiter Deutschlands; 302. Bergbauarbeiter Deutschlands; 303. Bergbauarbeiter Deutschlands; 304. Bergbauarbeiter Deutschlands; 305. Bergbauarbeiter Deutschlands; 306. Bergbauarbeiter Deutschlands; 307. Bergbauarbeiter Deutschlands; 308. Bergbauarbeiter Deutschlands; 309. Bergbauarbeiter Deutschlands; 310. Bergbauarbeiter Deutschlands; 311. Bergbauarbeiter Deutschlands; 312. Bergbauarbeiter Deutschlands; 313. Bergbauarbeiter Deutschlands; 314. Bergbauarbeiter Deutschlands; 315. Bergbauarbeiter Deutschlands; 316. Bergbauarbeiter Deutschlands; 317. Bergbauarbeiter Deutschlands; 318. Bergbauarbeiter Deutschlands; 319. Bergbauarbeiter Deutschlands; 320. Bergbauarbeiter Deutschlands; 321. Bergbauarbeiter Deutschlands; 322. Bergbauarbeiter Deutschlands; 323. Bergbauarbeiter Deutschlands; 324. Bergbauarbeiter Deutschlands; 325. Bergbauarbeiter Deutschlands; 326. Bergbauarbeiter Deutschlands; 327. Bergbauarbeiter Deutschlands; 328. Bergbauarbeiter Deutschlands; 329. Bergbauarbeiter Deutschlands; 330. Bergbauarbeiter Deutschlands; 331. Bergbauarbeiter Deutschlands; 332. Bergbauarbeiter Deutschlands; 333. Bergbauarbeiter Deutschlands; 334. Bergbauarbeiter Deutschlands; 335. Bergbauarbeiter Deutschlands; 336. Bergbauarbeiter Deutschlands; 337. Bergbauarbeiter Deutschlands; 338. Bergbauarbeiter Deutschlands; 339. Bergbauarbeiter Deutschlands; 340. Bergbauarbeiter Deutschlands; 341. Bergbauarbeiter Deutschlands; 342. Bergbauarbeiter Deutschlands; 343. Bergbauarbeiter Deutschlands; 344. Bergbauarbeiter Deutschlands; 345. Bergbauarbeiter Deutschlands; 346. Bergbauarbeiter Deutschlands; 347. Bergbauarbeiter Deutschlands; 348. Bergbauarbeiter Deutschlands; 349. Bergbauarbeiter Deutschlands; 350. Bergbauarbeiter Deutschlands; 351. Bergbauarbeiter Deutschlands; 352. Bergbauarbeiter Deutschlands; 353. Bergbauarbeiter Deutschlands; 354. Bergbauarbeiter Deutschlands; 355. Bergbauarbeiter Deutschlands; 356. Bergbauarbeiter Deutschlands; 357. Bergbauarbeiter Deutschlands; 358. Bergbauarbeiter Deutschlands; 359. Bergbauarbeiter Deutschlands; 360. Bergbauarbeiter Deutschlands; 361. Bergbauarbeiter Deutschlands; 362. Bergbauarbeiter Deutschlands; 363. Bergbauarbeiter Deutschlands; 364. Bergbauarbeiter Deutschlands; 365. Bergbauarbeiter Deutschlands; 366. Bergbauarbeiter Deutschlands; 367. Bergbauarbeiter Deutschlands; 368. Bergbauarbeiter Deutschlands; 369. Bergbauarbeiter Deutschlands; 370. Bergbauarbeiter Deutschlands; 371. Bergbauarbeiter Deutschlands; 372. Bergbauarbeiter Deutschlands; 373. Bergbauarbeiter Deutschlands; 374. Bergbauarbeiter Deutschlands; 375. Bergbauarbeiter Deutschlands; 376. Bergbauarbeiter Deutschlands; 377. Bergbauarbeiter Deutschlands; 378. Bergbauarbeiter Deutschlands; 379. Bergbauarbeiter Deutschlands; 380. Bergbauarbeiter Deutschlands; 381. Bergbauarbeiter Deutschlands; 382. Bergbauarbeiter Deutschlands; 383. Bergbauarbeiter Deutschlands; 384. Bergbauarbeiter Deutschlands; 385. Bergbauarbeiter Deutschlands; 386. Bergbauarbeiter Deutschlands; 387. Bergbauarbeiter Deutschlands; 388. Bergbauarbeiter Deutschlands; 389. Bergbauarbeiter Deutschlands; 390. Bergbauarbeiter Deutschlands; 391. Bergbauarbeiter Deutschlands; 392. Bergbauarbeiter Deutschlands; 393. Bergbauarbeiter Deutschlands; 394. Bergbauarbeiter Deutschlands; 395. Bergbauarbeiter Deutschlands; 396. Bergbauarbeiter Deutschlands; 397. Bergbauarbeiter Deutschlands; 398. Bergbauarbeiter Deutschlands; 399. Bergbauarbeiter Deutschlands; 400. Bergbauarbeiter Deutschlands; 401. Bergbauarbeiter Deutschlands; 402. Bergbauarbeiter Deutschlands; 403. Bergbauarbeiter Deutschlands; 404. Bergbauarbeiter Deutschlands; 405. Bergbauarbeiter Deutschlands; 406. Bergbauarbeiter Deutschlands; 407. Bergbauarbeiter Deutschlands; 408. Bergbauarbeiter Deutschlands; 409. Bergbauarbeiter Deutschlands; 410. Bergbauarbeiter Deutschlands; 411. Bergbauarbeiter Deutschlands; 412. Bergbauarbeiter Deutschlands; 413. Bergbauarbeiter Deutschlands; 414. Bergbauarbeiter Deutschlands; 415. Bergbauarbeiter Deutschlands; 416. Bergbauarbeiter Deutschlands; 417. Bergbauarbeiter Deutschlands; 418. Bergbauarbeiter Deutschlands; 419. Bergbauarbeiter Deutschlands; 420. Bergbauarbeiter Deutschlands; 421. Bergbauarbeiter Deutschlands; 422. Bergbauarbeiter Deutschlands; 423. Bergbauarbeiter Deutschlands; 424. Bergbauarbeiter Deutschlands; 425. Bergbauarbeiter Deutschlands; 426. Bergbauarbeiter Deutschlands; 427. Bergbauarbeiter Deutschlands; 428. Bergbauarbeiter Deutschlands; 429. Bergbauarbeiter Deutschlands; 430. Bergbauarbeiter Deutschlands; 431. Bergbauarbeiter Deutschlands; 432. Bergbauarbeiter Deutschlands; 433. Bergbauarbeiter Deutschlands; 434. Bergbauarbeiter Deutschlands; 435. Bergbauarbeiter Deutschlands; 436. Bergbauarbeiter Deutschlands; 437. Bergbauarbeiter Deutschlands; 438. Bergbauarbeiter Deutschlands; 439. Bergbauarbeiter Deutschlands; 440. Bergbauarbeiter Deutschlands; 441. Bergbauarbeiter Deutschlands; 442. Bergbauarbeiter Deutschlands; 443. Bergbauarbeiter Deutschlands; 444. Bergbauarbeiter Deutschlands; 445. Bergbauarbeiter Deutschlands; 446. Bergbauarbeiter Deutschlands; 447. Bergbauarbeiter Deutschlands; 448. Bergbauarbeiter Deutschlands; 449. Bergbauarbeiter Deutschlands; 450. Bergbauarbeiter Deutschlands; 451. Bergbauarbeiter Deutschlands; 452. Bergbauarbeiter Deutschlands; 453. Bergbauarbeiter Deutschlands; 454. Bergbauarbeiter Deutschlands; 455. Bergbauarbeiter Deutschlands; 456. Bergbauarbeiter Deutschlands; 457. Bergbauarbeiter Deutschlands; 458. Bergbauarbeiter Deutschlands; 459. Bergbauarbeiter Deutschlands; 460. Bergbauarbeiter Deutschlands; 461. Bergbauarbeiter Deutschlands; 462. Bergbauarbeiter Deutschlands; 463. Bergbauarbeiter Deutschlands; 464. Bergbauarbeiter Deutschlands; 465. Bergbauarbeiter Deutschlands; 466. Bergbauarbeiter Deutschlands; 467. Bergbauarbeiter Deutschlands; 468. Bergbauarbeiter Deutschlands; 469. Bergbauarbeiter Deutschlands; 470. Bergbauarbeiter Deutschlands; 471. Bergbauarbeiter Deutschlands; 472. Bergbauarbeiter Deutschlands; 473. Bergbauarbeiter Deutschlands; 474. Bergbauarbeiter Deutschlands; 475. Bergbauarbeiter Deutschlands; 476. Bergbauarbeiter Deutschlands; 477. Bergbauarbeiter Deutschlands; 478. Bergbauarbeiter Deutschlands; 479. Bergbauarbeiter Deutschlands; 480. Bergbauarbeiter Deutschlands; 481. Bergbauarbeiter Deutschlands; 482. Bergbauarbeiter Deutschlands; 483. Bergbauarbeiter Deutschlands; 484. Bergbauarbeiter Deutschlands; 485. Bergbauarbeiter Deutschlands; 486. Bergbauarbeiter Deutschlands; 487. Bergbauarbeiter Deutschlands; 488. Bergbauarbeiter Deutschlands; 489. Bergbauarbeiter Deutschlands; 490. Bergbauarbeiter Deutschlands; 491. Bergbauarbeiter Deutschlands; 492. Bergbauarbeiter Deutschlands; 493. Bergbauarbeiter Deutschlands; 494. Bergbauarbeiter Deutschlands; 495. Bergbauarbeiter Deutschlands; 496. Bergbauarbeiter Deutschlands; 497. Bergbauarbeiter Deutschlands; 498. Bergbauarbeiter Deutschlands; 499. Bergbauarbeiter Deutschlands; 500. Bergbauarbeiter Deutschlands; 501. Bergbauarbeiter Deutschlands; 502. Bergbauarbeiter Deutschlands; 503. Bergbauarbeiter Deutschlands; 504. Bergbauarbeiter Deutschlands; 505. Bergbauarbeiter Deutschlands; 506. Bergbauarbeiter Deutschlands; 507. Bergbauarbeiter Deutschlands; 508. Bergbauarbeiter Deutschlands; 509. Bergbauarbeiter Deutschlands; 510. Bergbauarbeiter Deutschlands; 511. Bergbauarbeiter Deutschlands; 512. Bergbauarbeiter Deutschlands; 513. Bergbauarbeiter Deutschlands; 514. Bergbauarbeiter Deutschlands; 515. Bergbauarbeiter Deutschlands; 516. Bergbauarbeiter Deutschlands; 517. Bergbauarbeiter Deutschlands; 518. Bergbauarbeiter Deutschlands; 519. Bergbauarbeiter Deutschlands; 520. Bergbauarbeiter Deutschlands; 521. Bergbauarbeiter Deutschlands; 522. Bergbauarbeiter Deutschlands; 523. Bergbauarbeiter Deutschlands; 524. Bergbauarbeiter Deutschlands; 525. Bergbauarbeiter Deutschlands; 526. Bergbauarbeiter Deutschlands; 527. Bergbauarbeiter Deutschlands; 528. Bergbauarbeiter Deutschlands; 529. Bergbauarbeiter Deutschlands; 530. Bergbauarbeiter Deutschlands; 531. Bergbauarbeiter Deutschlands; 532. Bergbauarbeiter Deutschlands; 533. Bergbauarbeiter Deutschlands; 534. Bergbauarbeiter Deutschlands; 535. Bergbauarbeiter Deutschlands; 536. Bergbauarbeiter Deutschlands; 537. Bergbauarbeiter Deutschlands; 538. Bergbauarbeiter Deutschlands; 539. Bergbauarbeiter Deutschlands; 540. Bergbauarbeiter Deutschlands; 541. Bergbauarbeiter Deutschlands; 542. Bergbauarbeiter Deutschlands; 543. Bergbauarbeiter Deutschlands; 544. Bergbauarbeiter Deutschlands; 545. Bergbauarbeiter Deutschlands; 546. Bergbauarbeiter Deutschlands; 547. Bergbauarbeiter Deutschlands; 548. Bergbauarbeiter Deutschlands; 549. Bergbauarbeiter Deutschlands; 550. Bergbauarbeiter Deutschlands; 551. Bergbauarbeiter Deutschlands; 552. Bergbauarbeiter Deutschlands; 553. Bergbauarbeiter Deutschlands; 554. Bergbauarbeiter Deutschlands; 555. Bergbauarbeiter Deutschlands; 556. Bergbauarbeiter Deutschlands; 557. Bergbauarbeiter Deutschlands; 558. Bergbauarbeiter Deutschlands; 559. Bergbauarbeiter Deutschlands; 560. Bergbauarbeiter Deutschlands; 561. Bergbauarbeiter Deutschlands; 562. Bergbauarbeiter Deutschlands; 563. Bergbauarbeiter Deutschlands; 564. Bergbauarbeiter Deutschlands; 565. Bergbauarbeiter Deutschlands; 566. Bergbauarbeiter Deutschlands; 567. Bergbauarbeiter Deutschlands; 568. Bergbauarbeiter Deutschlands; 569. Bergbauarbeiter Deutschlands; 570. Bergbauarbeiter Deutschlands; 571. Bergbauarbeiter Deutschlands; 572. Bergbauarbeiter Deutschlands; 573. Bergbauarbeiter Deutschlands; 574. Bergbauarbeiter Deutschlands; 575. Bergbauarbeiter Deutschlands; 576. Bergbauarbeiter Deutschlands; 577. Bergbauarbeiter Deutschlands; 578. Bergbauarbeiter Deutschlands; 579. Bergbauarbeiter Deutschlands; 580. Bergbauarbeiter Deutschlands; 581. Bergbauarbeiter Deutschlands; 582. Bergbauarbeiter Deutschlands; 583. Bergbauarbeiter Deutschlands; 584. Bergbauarbeiter Deutschlands; 585. Bergbauarbeiter Deutschlands; 586. Bergbauarbeiter Deutschlands; 587. Bergbauarbeiter Deutschlands; 588. Bergbauarbeiter Deutschlands; 589. Bergbauarbeiter Deutschlands; 590. Bergbauarbeiter Deutschlands; 591. Bergbauarbeiter Deutschlands; 592. Bergbauarbeiter Deutschlands;

it Bezug auf die
ntwurf) aufgelegt,
n zur Begutach-
wurden deshalb

raub.
Vorfinden des
Besichtigung des
deutschen Dampf-
amerikanischen
dollar. Es müsse
er einen etwaigen

enzen.

orderungen
er im Ruhr-
der Haus- und
angeboten trat hier
enden, Fußgänger
Tagung zum
legierte vertreten
(Kraus) berichtete
beraterungen zum
zusammenarbeiten
Nach seiner Mit-
ist der drei Ver-
aus- und Grund-
ungen n. außer
ausgemietete, die im
renen der großen
rentabilitäts-
stuf von Miets-
werden. Die
als Basis für
seitigung der im
zurückstellung
erungen. Die
auskünfte, durch
arbeit, besonders
über die Wiede-
entstehen wird
der Verwaltung
Wohnungen und
sine Entlohnung
3. Substitu-
tionen, 2. Pro-
und 3. Freigeld
Entlohnungskosten.
Stadtparlamenten
wies der Deutung
lungen schloß sich
Sie sollen den
den aller Parteien

15. Mord aus
in Dorsfeld hat
aus Schwermur
folgt der Tod seiner

ertrunken. In
denbach ist beim
dunnenbauen er-
lucht, den mit den
als er ihn aber
er bereits tot.

in vierfacher
im Dortmund-
18 Uhr ein 18-jähriger
Erklärung
er zufällig in der
volumen bekannte
Bauer und rettete
lenden vom Tode
Capfere das vierte
anal gerettet.

er. In der ver-
Bordüre des Be-
der benachbarten
in Großfeuer ver-
gebäude und der
mittel untergebracht
Erst gestern war
Zwei Nachbarn
Mehrere Wogen
ter eine wertvolle
Der Schaden ist

t. Ich hätte einer
abseits vom Weg
Chaussee."

och einmal wieder
hilt uns der
en Sie Frau vom
It die Pferde."

häftigen Worten
Sie tat es aus

aukletten durch die
denst regt sich ge-
au von Feldmann
as war doch nur

3. Trotzdem spüre
d nun können Sie
meine "Kleinlich-
keit. Oder die feh-
schin sprach —
vorkommen."

after Vorwerkman
behalten und nicht
au von Feldmann

cher Sicherheit sie
ning? Die bein-
erhaltung, und sie
d, daß Sie ihr we-
agten. Mich dünkt,

hes?"
e das Gefühl, als
ihres Herrn Ba-
den, die letzten
en, die letzten
e Ober-Unter-
dorf

uf, daß Sie Lan-
er Vater. Hat er
Feldmann zu mel-

BO. Gagen, 17. Juli. Milch macht ge-
und. Die Begründung einer Anfrage über die
hohe Milchpreise führte in der jüngsten Stadtver-
ordnetenversammlung der Stadt Bochum zu einer
Erklärung des hiesigen Milchhändlers
im letzten Monat 42 000 Mark in seinem Milch-
handel verdient habe.

a. Langschiebe, 17. Juli. Unglück. Ein 19-
jähriger Gymnasiast hantierte mit einer Doppel-
flinte, als plötzlich ein Schuß losging und das Ge-
schloß dem jungen Mann in das Herz drang, was
den sofortigen Tod zur Folge hatte.

BO. Siegen, 16. Juli. Westfälischer
Vädertag. Der westfälische Vädertagungsver-
band Germania hält am 20. und 21. Juli hier
seinen 41. Verbandstag ab. Der Verband umfaßt
115 Vädertagungen mit rund 6000 Mitgliedern.

BO. Münster, 16. Juli. Schmuggelpro-
zess. In dem Prozeß wegen des Schmuggels
an der holländischen Grenze verurteilte das Gericht
den Angeklagten Günter Terborge zu sechs
Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe,
den Angeklagten Stöcker zu zwei Monaten Gefän-
gnis und 15 000 Mark Geldstrafe und acht
weitere Angeklagte zu je zwei Monaten Gefän-
gnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Achtzehn Ange-
klagte wurden freigesprochen.

a. Nordkirchen, 17. Juli. Pösterholungs-
heim. In dem Nachtrags-Hausbauplan des
Reichspostministeriums sind an Kosten für die Ein-
richtung eines Pösterholungsheims in Schloß Nord-
kirchen als erste Rate 700 000 Mark vorgesehen.
In der Begründung zu dieser Ausgabe heißt es:
u. a.: Der Verzug von Nordkirchen hat sein Schloß
Nordkirchen nicht ausgebeutet, sondern es ist
Geld für die Pösterholungsheim für Nord-
kirchen angesetzt. Das Schloß ist ein gewaltiger
Bau mit 190 Räumen, in denen mehrere Hundert
Personen untergebracht werden können. In der
Pösterholungsheim nach seiner Lage erfüllt es
alle Bedingungen, die an ein Pösterholungsheim
gestellt werden können. Das ganze Bestium soll
der Pösterverwaltung gegen eine jährliche Miete und
Uebernahme der baulichen Instandhaltung auf die
Dauer von 80 Jahren überlassen werden. Das
Angebot ist äußerst günstig. Eine gleich günstige
Gelegenheit zur Schaffung eines gerade in der
Nähe des rheinisch-westfälischen Industriegebietes
dringend erforderlichen Pösterholungsheims
dürfte sich kaum jemals wieder bieten. Ein ein-
maliges Kosten sind veranschlagt 230 000 Mark für
bauliche Veränderungen, 620 000 Mark für Möbel
und Betten und 150 000 Mark für lebendes und
totes Inventar, für die Verpflegung usw., zusam-
men 1 Million Mark. Die Einrichtung bleibt
Eigentum des Reiches. Im nächsten Jahre soll
der Rest von 300 000 Mark angefordert werden.

BO. Dinslaken, 16. Juli. Raubüberfall.
Drei maskierte Personen drangen nachts in einen
Kaufmanns Laden ein und raubten den Besitzer
des Geldes. Die Täter wurden verfolgt, aber nicht
gefaßt. Die Polizei sucht nach den Tätern.

BO. Dinslaken, 16. Juli. Waffengeld.
Ein Waffengeld von 14 Tagen verurteilt
war, ist in dem sogenannten Altkriegs-
denkmal in Dinslaken-Weberberg von einem
Gendarm an einem Baum aufgehängt aufgefunden
worden. Die Leiche war bereits stark verrotten.

Essen, 17. Juli. Eine Luftkessel-Explo-
sion auf Schacht Hubert. In der Vormit-
tagsstunden des Samstags explodierte auf Schacht
Hubert des Steinkohlenbergwerks Königin Elise-
beth auf der 4. Sohle ein Hochdruckkessel. Durch
diese Explosion wurde die Startstromleitung zer-
rissen und es entstand Kurzschluß in der Leitung
und leichter Brand der Wäldchen und der ö-
getränkten Stellen des Bodens. Personen sind
nicht verletzt worden. Die Aufklärungsarbeiten
konnten sofort in Angriff genommen werden.

Essen, 16. Juli. Baugenehmigungen.
wurden im 2. Vierteljahr 1921 erteilt für 98 Neu-
bauten, 89 Umbauten, 56 An- und Aufbauten, 18
Stallgebäude, 7 Veranden, 19 Schuppen, 12 Ein-
riedlungen, 7 Erntehallen, 4 Schuppenanlagen,
36 Schieber und Transporen.

BO. Dinslaken, 15. Juli. Schulkino. Lehrer
hat aus ihm von privater Seite zur Verfügung
gestellten Mitteln einen Schulkino-Apparat ange-
schafft. Die Gemeinde wird in einen Schulkino
die erforderliche elektrische Leitung hineinführen la-
sen und einen Bühnen aufstellen. Somit hat das
erste Schulkino — ein Veranschauligungsmittel
allerersten Ranges — seinen Einzug in unser
Amt. Hoffentlich erweist dieses vorzügliche Ge-
schäft recht bald an sehr vielen Stellen Nutzen.
Nur wenn wir von Jugend an die Kinder
an wirklich Gutes und Schönes im Kino gewöh-
nen, dann muß die Zeit einmal kommen, da man
Schmerz und Schand, Leid und Glück auf
der Leinwand nicht mehr sehen will.

BO. Dinslaken, 17. Juli. Zwei Kinder er-
trunken. Beim Baden sind in der Ruhr ein
14-jähriger Knabe und eine 13-jährige Schülerin
aus Steele ertrunken.

BO. Dinslaken, 17. Juli. Die Stadtver-
ordneten erhoben in ihrer letzten Sitzung scharfe
Proteste gegen die Eintragsstrafe, die besser,
wie Stadtb. Wenn man ausführt, Schandstrafe
heißt müde, in der sich schon jahrelang öffent-
liche Häuser befinden. Bereits im Frühjahr 1914
wurde gegen diese Strafe Einspruch erhoben. Man
müsse sich dagegen wehren, daß Familien mit vielen
Kindern in hinfälliger Weise in engen
Wohnungen untergebracht worden sind, während
hier eine ganze Straße für eine Kompanie solcher
Mädchen bereitgestellt sei. Dem Antrag Weimann,
eine Kommission einzusetzen, die mit allem Nach-
druck vorgehen solle, um diesen Schandfleck aus
Dinslaken zu beseitigen, wurde stattgegeben. Auch
wurde beschlossen, mit allem Nachdruck die Auf-
hebung der Straße zu fordern. Der Punkt „Ent-
lassung von Jung- und Mädchen“ (es ist insge-
samt 17 Schülerinnen und 18 Schüler gefordert
worden) rief eine lebhaft ausgeführte Debatte hervor.
Es wurden aus den Bezirken Rassel und Hildesheim
werden dafür teils Nachmittagslehrer, teils Lehr-
kräfte angestellt, wo man noch Klassen von 80 Schülern
hat.

Duisburg, 16. Juli. Fleischvergiftung.
Infolge Fleischvergiftung nach dem Genuß
von Fleischwaren sind etwa 50 Personen in
Duisburg an Paratyphus erkrankt. Bisher sind
zwei Todesfälle zu verzeichnen. Sämtliche Erkrank-
ungen, die sich auf ganz Duisburg verteilen, sind

Turnen, Spiel und Sport.

Radspport.

Rund um Bielefeld.

Die klassische Fernfahrt über 225 Kilometer des
Landesverbandes Westfalen des B. D. R. „Rund
um Bielefeld“ fand gestern bei schönem Wet-
ter statt. 122 Fahrer wurden um 8 Uhr morgens
auf die Reise geschickt, alles war vertreten, was
Namen von Rang hat. Die besten deutschen Her-
renfahrer kämpften, wie Döbber, Orlowicz u. a.
Auch der R. B. Westfalen 1895 Bochum
hat zwei Fahrer unter den Preisfahrern (8. und
16.), während zwei andere Fahrer des Vereins
durch Defekte ausscheiden mußten. Sieger blieb
der Fahrer, der am vergangenen Sonntag „Nur
durch Westfalen“ gewonnen hat, Bog. Bielefeld,
6,34 (Mehrfach), 2. Semel, Friedrichshagen b. Ber-
lin, 1/2 Länge, 3. Emde, Oberhausen, 1/2 Länge,
4. B. Orlowicz, Bielefeld, 1/2 Länge, 5. Ru-
schenberg, Dinslaken, 6,36,30, 6. Kurze, Bo-
chum (Westfalen 1895), 6,42 (bis 10 Kilo-
meter vor dem Ziele in der Spitzengruppe, dann
durch Weichenfallen zurückgefallen, kam auch auf
plattem Reiten ein), 7. Orlowicz, Berlin, 6,55,
8. Döbber, Berlin, 1/2 Länge, 9. E. Orlowicz,
m. Wiedenbrück, 10. K. Orlowicz, Berlin, 11. Car-
torius, Langenbrück (Holtweg), 12. K. Orlowicz,
Berlin, 13. J. Orlowicz, Wiedenbrück, 14. Ren-
nelt, Berlin, 15. W. Orlowicz, Berlin, 16. W. Orlowicz,
Bochum (Westfalen 1895), 17. E. Orlowicz, Berlin,
18. E. Orlowicz, Berlin, 19. E. Orlowicz, Berlin,
20. E. Orlowicz, Berlin, 21. E. Orlowicz, Berlin,
22. E. Orlowicz, Berlin, 23. E. Orlowicz, Berlin,
24. E. Orlowicz, Berlin, 25. E. Orlowicz, Berlin,
26. E. Orlowicz, Berlin, 27. E. Orlowicz, Berlin,
28. E. Orlowicz, Berlin, 29. E. Orlowicz, Berlin,
30. E. Orlowicz, Berlin, 31. E. Orlowicz, Berlin,
32. E. Orlowicz, Berlin, 33. E. Orlowicz, Berlin,
34. E. Orlowicz, Berlin, 35. E. Orlowicz, Berlin,
36. E. Orlowicz, Berlin, 37. E. Orlowicz, Berlin,
38. E. Orlowicz, Berlin, 39. E. Orlowicz, Berlin,
40. E. Orlowicz, Berlin, 41. E. Orlowicz, Berlin,
42. E. Orlowicz, Berlin, 43. E. Orlowicz, Berlin,
44. E. Orlowicz, Berlin, 45. E. Orlowicz, Berlin,
46. E. Orlowicz, Berlin, 47. E. Orlowicz, Berlin,
48. E. Orlowicz, Berlin, 49. E. Orlowicz, Berlin,
50. E. Orlowicz, Berlin, 51. E. Orlowicz, Berlin,
52. E. Orlowicz, Berlin, 53. E. Orlowicz, Berlin,
54. E. Orlowicz, Berlin, 55. E. Orlowicz, Berlin,
56. E. Orlowicz, Berlin, 57. E. Orlowicz, Berlin,
58. E. Orlowicz, Berlin, 59. E. Orlowicz, Berlin,
60. E. Orlowicz, Berlin, 61. E. Orlowicz, Berlin,
62. E. Orlowicz, Berlin, 63. E. Orlowicz, Berlin,
64. E. Orlowicz, Berlin, 65. E. Orlowicz, Berlin,
66. E. Orlowicz, Berlin, 67. E. Orlowicz, Berlin,
68. E. Orlowicz, Berlin, 69. E. Orlowicz, Berlin,
70. E. Orlowicz, Berlin, 71. E. Orlowicz, Berlin,
72. E. Orlowicz, Berlin, 73. E. Orlowicz, Berlin,
74. E. Orlowicz, Berlin, 75. E. Orlowicz, Berlin,
76. E. Orlowicz, Berlin, 77. E. Orlowicz, Berlin,
78. E. Orlowicz, Berlin, 79. E. Orlowicz, Berlin,
80. E. Orlowicz, Berlin, 81. E. Orlowicz, Berlin,
82. E. Orlowicz, Berlin, 83. E. Orlowicz, Berlin,
84. E. Orlowicz, Berlin, 85. E. Orlowicz, Berlin,
86. E. Orlowicz, Berlin, 87. E. Orlowicz, Berlin,
88. E. Orlowicz, Berlin, 89. E. Orlowicz, Berlin,
90. E. Orlowicz, Berlin, 91. E. Orlowicz, Berlin,
92. E. Orlowicz, Berlin, 93. E. Orlowicz, Berlin,
94. E. Orlowicz, Berlin, 95. E. Orlowicz, Berlin,
96. E. Orlowicz, Berlin, 97. E. Orlowicz, Berlin,
98. E. Orlowicz, Berlin, 99. E. Orlowicz, Berlin,
100. E. Orlowicz, Berlin, 101. E. Orlowicz, Berlin,
102. E. Orlowicz, Berlin, 103. E. Orlowicz, Berlin,
104. E. Orlowicz, Berlin, 105. E. Orlowicz, Berlin,
106. E. Orlowicz, Berlin, 107. E. Orlowicz, Berlin,
108. E. Orlowicz, Berlin, 109. E. Orlowicz, Berlin,
110. E. Orlowicz, Berlin, 111. E. Orlowicz, Berlin,
112. E. Orlowicz, Berlin, 113. E. Orlowicz, Berlin,
114. E. Orlowicz, Berlin, 115. E. Orlowicz, Berlin,
116. E. Orlowicz, Berlin, 117. E. Orlowicz, Berlin,
118. E. Orlowicz, Berlin, 119. E. Orlowicz, Berlin,
120. E. Orlowicz, Berlin, 121. E. Orlowicz, Berlin,
122. E. Orlowicz, Berlin, 123. E. Orlowicz, Berlin,
124. E. Orlowicz, Berlin, 125. E. Orlowicz, Berlin,
126. E. Orlowicz, Berlin, 127. E. Orlowicz, Berlin,
128. E. Orlowicz, Berlin, 129. E. Orlowicz, Berlin,
130. E. Orlowicz, Berlin, 131. E. Orlowicz, Berlin,
132. E. Orlowicz, Berlin, 133. E. Orlowicz, Berlin,
134. E. Orlowicz, Berlin, 135. E. Orlowicz, Berlin,
136. E. Orlowicz, Berlin, 137. E. Orlowicz, Berlin,
138. E. Orlowicz, Berlin, 139. E. Orlowicz, Berlin,
140. E. Orlowicz, Berlin, 141. E. Orlowicz, Berlin,
142. E. Orlowicz, Berlin, 143. E. Orlowicz, Berlin,
144. E. Orlowicz, Berlin, 145. E. Orlowicz, Berlin,
146. E. Orlowicz, Berlin, 147. E. Orlowicz, Berlin,
148. E. Orlowicz, Berlin, 149. E. Orlowicz, Berlin,
150. E. Orlowicz, Berlin, 151. E. Orlowicz, Berlin,
152. E. Orlowicz, Berlin, 153. E. Orlowicz, Berlin,
154. E. Orlowicz, Berlin, 155. E. Orlowicz, Berlin,
156. E. Orlowicz, Berlin, 157. E. Orlowicz, Berlin,
158. E. Orlowicz, Berlin, 159. E. Orlowicz, Berlin,
160. E. Orlowicz, Berlin, 161. E. Orlowicz, Berlin,
162. E. Orlowicz, Berlin, 163. E. Orlowicz, Berlin,
164. E. Orlowicz, Berlin, 165. E. Orlowicz, Berlin,
166. E. Orlowicz, Berlin, 167. E. Orlowicz, Berlin,
168. E. Orlowicz, Berlin, 169. E. Orlowicz, Berlin,
170. E. Orlowicz, Berlin, 171. E. Orlowicz, Berlin,
172. E. Orlowicz, Berlin, 173. E. Orlowicz, Berlin,
174. E. Orlowicz, Berlin, 175. E. Orlowicz, Berlin,
176. E. Orlowicz, Berlin, 177. E. Orlowicz, Berlin,
178. E. Orlowicz, Berlin, 179. E. Orlowicz, Berlin,
180. E. Orlowicz, Berlin, 181. E. Orlowicz, Berlin,
182. E. Orlowicz, Berlin, 183. E. Orlowicz, Berlin,
184. E. Orlowicz, Berlin, 185. E. Orlowicz, Berlin,
186. E. Orlowicz, Berlin, 187. E. Orlowicz, Berlin,
188. E. Orlowicz, Berlin, 189. E. Orlowicz, Berlin,
190. E. Orlowicz, Berlin, 191. E. Orlowicz, Berlin,
192. E. Orlowicz, Berlin, 193. E. Orlowicz, Berlin,
194. E. Orlowicz, Berlin, 195. E. Orlowicz, Berlin,
196. E. Orlowicz, Berlin, 197. E. Orlowicz, Berlin,
198. E. Orlowicz, Berlin, 199. E. Orlowicz, Berlin,
200. E. Orlowicz, Berlin, 201. E. Orlowicz, Berlin,
202. E. Orlowicz, Berlin, 203. E. Orlowicz, Berlin,
204. E. Orlowicz, Berlin, 205. E. Orlowicz, Berlin,
206. E. Orlowicz, Berlin, 207. E. Orlowicz, Berlin,
208. E. Orlowicz, Berlin, 209. E. Orlowicz, Berlin,
210. E. Orlowicz, Berlin, 211. E. Orlowicz, Berlin,
212. E. Orlowicz, Berlin, 213. E. Orlowicz, Berlin,
214. E. Orlowicz, Berlin, 215. E. Orlowicz, Berlin,
216. E. Orlowicz, Berlin, 217. E. Orlowicz, Berlin,
218. E. Orlowicz, Berlin, 219. E. Orlowicz, Berlin,
220. E. Orlowicz, Berlin, 221. E. Orlowicz, Berlin,
222. E. Orlowicz, Berlin, 223. E. Orlowicz, Berlin,
224. E. Orlowicz, Berlin, 225. E. Orlowicz, Berlin,
226. E. Orlowicz, Berlin, 227. E. Orlowicz, Berlin,
228. E. Orlowicz, Berlin, 229. E. Orlowicz, Berlin,
230. E. Orlowicz, Berlin, 231. E. Orlowicz, Berlin,
232. E. Orlowicz, Berlin, 233. E. Orlowicz, Berlin,
234. E. Orlowicz, Berlin, 235. E. Orlowicz, Berlin,
236. E. Orlowicz, Berlin, 237. E. Orlowicz, Berlin,
238. E. Orlowicz, Berlin, 239. E. Orlowicz, Berlin,
240. E. Orlowicz, Berlin, 241. E. Orlowicz, Berlin,
242. E. Orlowicz, Berlin, 243. E. Orlowicz, Berlin,
244. E. Orlowicz, Berlin, 245. E. Orlowicz, Berlin,
246. E. Orlowicz, Berlin, 247. E. Orlowicz, Berlin,
248. E. Orlowicz, Berlin, 249. E. Orlowicz, Berlin,
250. E. Orlowicz, Berlin, 251. E. Orlowicz, Berlin,
252. E. Orlowicz, Berlin, 253. E. Orlowicz, Berlin,
254. E. Orlowicz, Berlin, 255. E. Orlowicz, Berlin,
256. E. Orlowicz, Berlin, 257. E. Orlowicz, Berlin,
258. E. Orlowicz, Berlin, 259. E. Orlowicz, Berlin,
260. E. Orlowicz, Berlin, 261. E. Orlowicz, Berlin,
262. E. Orlowicz, Berlin, 263. E. Orlowicz, Berlin,
264. E. Orlowicz, Berlin, 265. E. Orlowicz, Berlin,
266. E. Orlowicz, Berlin, 267. E. Orlowicz, Berlin,
268. E. Orlowicz, Berlin, 269. E. Orlowicz, Berlin,
270. E. Orlowicz, Berlin, 271. E. Orlowicz, Berlin,
272. E. Orlowicz, Berlin, 273. E. Orlowicz, Berlin,
274. E. Orlowicz, Berlin, 275. E. Orlowicz, Berlin,
276. E. Orlowicz, Berlin, 277. E. Orlowicz, Berlin,
278. E. Orlowicz, Berlin, 279. E. Orlowicz, Berlin,
280. E. Orlowicz, Berlin, 281. E. Orlowicz, Berlin,
282. E. Orlowicz, Berlin, 283. E. Orlowicz, Berlin,
284. E. Orlowicz, Berlin, 285. E. Orlowicz, Berlin,
286. E. Orlowicz, Berlin, 287. E. Orlowicz, Berlin,
288. E. Orlowicz, Berlin, 289. E. Orlowicz, Berlin,
290. E. Orlowicz, Berlin, 291. E. Orlowicz, Berlin,
292. E. Orlowicz, Berlin, 293. E. Orlowicz, Berlin,
294. E. Orlowicz, Berlin, 295. E. Orlowicz, Berlin,
296. E. Orlowicz, Berlin, 297. E. Orlowicz, Berlin,
298. E. Orlowicz, Berlin, 299. E. Orlowicz, Berlin,
300. E. Orlowicz, Berlin, 301. E. Orlowicz, Berlin,
302. E. Orlowicz, Berlin, 303. E. Orlowicz, Berlin,
304. E. Orlowicz, Berlin, 305. E. Orlowicz, Berlin,
306. E. Orlowicz, Berlin, 307. E. Orlowicz, Berlin,
308. E. Orlowicz, Berlin, 309. E. Orlowicz, Berlin,
310. E. Orlowicz, Berlin, 311. E. Orlowicz, Berlin,
312. E. Orlowicz, Berlin, 313. E. Orlowicz, Berlin,
314. E. Orlowicz, Berlin, 315. E. Orlowicz, Berlin,
316. E. Orlowicz, Berlin, 317. E. Orlowicz, Berlin,
318. E. Orlowicz, Berlin, 319. E. Orlowicz, Berlin,
320. E. Orlowicz, Berlin, 321. E. Orlowicz, Berlin,
322. E. Orlowicz, Berlin, 323. E. Orlowicz, Berlin,
324. E. Orlowicz, Berlin, 325. E. Orlowicz, Berlin,
326. E. Orlowicz, Berlin, 327. E. Orlowicz, Berlin,
328. E. Orlowicz, Berlin, 329. E. Orlowicz, Berlin,
330. E. Orlowicz, Berlin, 331. E. Orlowicz, Berlin,
332. E. Orlowicz, Berlin, 333. E. Orlowicz, Berlin,
334. E. Orlowicz, Berlin, 335. E. Orlowicz, Berlin,
336. E. Orlowicz, Berlin, 337. E. Orlowicz, Berlin,
338. E. Orlowicz, Berlin, 339. E. Orlowicz, Berlin,
340. E. Orlowicz, Berlin, 341. E. Orlowicz, Berlin,
342. E. Orlowicz, Berlin, 343. E. Orlowicz, Berlin,
344. E. Orlowicz, Berlin, 345. E. Orlowicz, Berlin,
346. E. Orlowicz, Berlin, 347. E. Orlowicz, Berlin,
348. E. Orlowicz, Berlin, 349. E. Orlowicz, Berlin,
350. E. Orlowicz, Berlin, 351. E. Orlowicz, Berlin,
352. E. Orlowicz, Berlin, 353. E. Orlowicz, Berlin,
354. E. Orlowicz, Berlin, 355. E. Orlowicz, Berlin,
356. E. Orlowicz, Berlin, 357. E. Orlowicz, Berlin,
358. E. Orlowicz, Berlin, 359. E. Orlowicz, Berlin,
360. E. Orlowicz, Berlin, 361. E. Orlowicz, Berlin,
362. E. Orlowicz, Berlin, 363. E. Orlowicz, Berlin,
364. E. Orlowicz, Berlin, 365. E. Orlowicz, Berlin,
366. E. Orlowicz, Berlin, 367. E. Orlowicz, Berlin,
368. E. Orlowicz, Berlin, 369. E. Orlowicz, Berlin,
370. E. Orlowicz, Berlin, 371. E. Orlowicz, Berlin,
372. E. Orlowicz, Berlin, 373. E. Orlowicz, Berlin,
374. E. Orlowicz, Berlin, 375. E. Orlowicz, Berlin,
376. E. Orlowicz, Berlin, 377. E. Orlowicz, Berlin,
378. E. Orlowicz, Berlin, 379. E. Orlowicz, Berlin,
380. E. Orlowicz, Berlin, 381. E. Orlowicz, Berlin,
382. E. Orlowicz, Berlin, 383. E. Orlowicz, Berlin,
384. E. Orlowicz, Berlin, 385. E. Orlowicz, Berlin,
386. E. Orlowicz, Berlin, 387. E. Orlowicz, Berlin,
388. E. Orlowicz, Berlin, 389. E. Orlowicz, Berlin,
390. E. Orlowicz, Berlin, 391. E. Orlowicz, Berlin,
392. E. Orlowicz, Berlin, 393. E. Orlowicz, Berlin,
394. E. Orlowicz, Berlin, 395. E. Orlowicz, Berlin,
396. E. Orlowicz, Berlin, 397. E. Orlowicz, Berlin,
398. E. Orlowicz, Berlin, 399. E. Orlowicz, Berlin,
400. E. Orlowicz, Berlin, 401. E. Orlowicz, Berlin,
402. E. Orlowicz, Berlin, 403. E. Orlowicz, Berlin,
404. E. Orlowicz, Berlin, 405. E. Orlowicz, Berlin,
406. E. Orlowicz, Berlin, 407. E. Orlowicz, Berlin,
408. E. Orlowicz, Berlin, 409. E. Orlowicz, Berlin,
410. E. Orlowicz, Berlin, 411. E. Orlowicz, Berlin,
412. E. Orlowicz, Berlin, 413. E. Orlowicz, Berlin,
414. E. Orlowicz, Berlin, 415. E. Orlowicz, Berlin,
416. E. Orlowicz, Berlin, 417. E. Orlowicz, Berlin,
418. E. Orlowicz, Berlin, 419. E. Orlowicz, Berlin,
420. E. Orlowicz, Berlin, 421. E. Orlowicz, Berlin,
422. E. Orlowicz, Berlin, 423. E. Orlowicz, Berlin,
424. E. Orlowicz, Berlin, 425. E. Orlowicz, Berlin,
426. E. Orlowicz, Berlin, 427. E. Orlowicz, Berlin,
428. E. Orlowicz, Berlin, 429. E. Orlowicz, Berlin,
430. E. Orlowicz, Berlin, 431. E. Orlowicz, Berlin,
432. E. Orlowicz, Berlin, 433. E. Orlowicz, Berlin,
434. E. Orlowicz, Berlin, 435. E. Orlowicz, Berlin,
436. E. Orlowicz, Berlin, 437. E. Orlowicz, Berlin,
438. E. Orlowicz, Berlin, 439. E. Orlowicz, Berlin,
440. E. Orlowicz, Berlin, 441. E. Orlowicz, Berlin,
442. E. Orlowicz, Berlin, 443. E. Orlowicz, Berlin,
444. E. Orlowicz, Berlin, 445. E. Orlowicz, Berlin,
446. E. Orlowicz, Berlin, 447. E. Orlowicz, Berlin,
448. E. Orlowicz, Berlin, 449. E. Orlowicz, Berlin,
450. E. Orlowicz, Berlin, 451. E. Orlowicz, Berlin,
452. E. Orlowicz, Berlin, 453. E. Orlowicz, Berlin,
454. E. Orlowicz, Berlin, 455. E. Orlowicz, Berlin,
456. E. Orlowicz, Berlin, 457. E. Orlowicz, Berlin,
458. E. Orlowicz, Berlin, 459. E. Orlowicz, Berlin,
460. E. Orlowicz, Berlin, 461. E. Orlowicz, Berlin,
462. E. Orlowicz, Berlin, 463. E. Orlowicz, Berlin,
464. E. Orlowicz, Berlin, 465. E. Orlowicz, Berlin,
466. E. Orlowicz, Berlin, 467. E. Orlowicz, Berlin,
468. E. Orlowicz, Berlin, 469. E. Orlowicz, Berlin,
470. E. Orlowicz, Berlin, 471. E. Orlowicz, Berlin,
472. E. Orlowicz, Berlin, 473. E. Orlowicz, Berlin,
474. E. Orlowicz, Berlin, 475. E. Orlowicz, Berlin,
476. E. Orlowicz, Berlin, 477. E. Orlowicz, Berlin,
478. E. Orlowicz, Berlin, 479. E. Orlowicz, Berlin,
480. E. Orlowicz, Berlin, 481. E. Orlowicz, Berlin,
482. E. Orlowicz, Berlin, 483. E. Orlowicz, Berlin,
484. E. Orlowicz, Berlin, 485. E. Orlowicz, Berlin,
486. E. Orlowicz, Berlin, 487. E. Orlowicz, Berlin,
488. E. Orlowicz, Berlin, 489. E. Orlowicz, Berlin,
490. E. Orlowicz, Berlin, 491. E. Orlowicz, Berlin,
492. E. Orlowicz, Berlin, 493. E. Orlowicz, Berlin,
494. E. Orlowicz, Berlin, 495. E. Orlowicz, Berlin,
496. E. Orlowicz, Berlin, 497. E. Orlowicz, Berlin,
498. E. Orlowicz, Berlin, 499. E. Orlowicz, Berlin,
500. E. Orlowicz, Berlin, 501. E. Orlowicz, Berlin,
502. E. Orlowicz, Berlin, 503. E. Orlowicz, Berlin,
504. E. Orlowicz, Berlin, 505. E. Orlowicz, Berlin,
506. E. Orlowicz, Berlin, 507. E. Orlowicz, Berlin,
508. E. Orlowicz, Berlin, 509. E. Orlowicz, Berlin,
510. E. Orlowicz, Berlin, 511. E. Orlowicz, Berlin,
512. E. Orlowicz, Berlin, 513. E. Orlowicz, Berlin,
514. E. Orlowicz, Berlin, 515. E. Orlowicz, Berlin,
516. E. Orlowicz, Berlin, 517. E. Orlowicz, Berlin,
518. E. Orlowicz, Berlin, 519. E. Orlowicz, Berlin,
520. E. Orlowicz, Berlin, 521. E. Orlowicz, Berlin,
522. E. Orlowicz, Berlin, 523. E. Orlowicz, Berlin,
524. E. Orlowicz, Berlin, 525. E. Orlowicz, Berlin,
526. E. Orlowicz, Berlin, 527. E. Orlowicz, Berlin,
528. E. Orlowicz, Berlin, 529. E. Orlowicz, Berlin,
530. E. Orlowicz, Berlin, 531. E. Orlowicz, Berlin,
532. E. Orlowicz, Berlin, 533. E. Orlowicz, Berlin,
534. E. Orlowicz, Berlin, 535. E. Orlowicz, Berlin,
536. E. Orlowicz, Berlin, 537. E. Orlowicz, Berlin,
538. E. Orlowicz, Berlin, 539. E. Orlowicz, Berlin,
540. E. Orlowicz, Berlin, 541. E. Orlowicz, Berlin,
542. E. Orlowicz, Berlin, 543. E. Orlowicz, Berlin,
544. E. Orlowicz, Berlin, 545. E. Orlowicz, Berlin,
546. E. Orlowicz, Berlin, 547. E. Orlowicz, Berlin,
548. E. Orlowicz, Berlin, 549. E. Orlowicz, Berlin,
550. E. Orlowicz, Berlin, 551. E. Orlowicz, Berlin,
552. E. Orlowicz, Berlin, 553. E. Orlowicz, Berlin,<

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 18. Juli.

A. Große-Weisehede's goldenes Organisten-Jubiläum.

Der gestrige Tag war für die evangelische Stadtkirche ein Ereignis festlicher Art. Sie nahm Gelegenheit, ihren seit 1871 im Dienst befindlichen Organisten Augusten Große-Weisehede anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums zu ehren. Schon während des Hauptgottesdienstes zierten seinen Platz an der Orgel Tannengewinde und Blüten. Mit Dankesworten wurde in der Predigt seiner reichgelegenen Tätigkeit für die Hebung des Kirchenorgans und des uneigennütigen Wirkens für Wohlfahrtszwecke gedacht. Der Christus-Kirchenchor verband diese Gedanken mit dem mehrstimmigen Gesang. Bis hierher hat sich die Feier erstreckt, und eine Bach'sche Orgelkomposition, vom Altmeister beim Ausgang gespielt, war in demselben Maße Zeuge seines im Laufe der fünf Jahrzehnte geübten hohen künstlerischen Strebens.

Während der Zeitvermittlung im Evangelischen Vereinshaus überbrachte Pfarrer Schmidt der 2. dem Jubililar die Glück- und Segenswünsche des Presbyteriums und der größeren Gemeindeglieder. Auch hier wurde wiederum unter Würdigung des Alters und der seltenen Willens- und Geisteskräfte sein Lob geäußert. Als äußerster Beweis der Anerkennung und Dankbarkeit überreichte die Körperschaft eine herzlich abgefaßte Ehrenurkunde. Pfarrer Giese gedachte im Besonderen der Verdienste Große-Weisehede's um die Förderung der weltlichen Kirchengesangsvereinsbewegung deren lebendige Stütze er von Anfang an gewesen ist. Der Vertreter des Christuskirchenchores Herr Vennert, gab ein anschauliches Bild von der rühmlichen Tätigkeit des Jubilars als Gründer und Chorleiter des Vereins. Die Ueberreichung einer Ehrenkrone trat den rechten Geschmack des bejubelten Meisters. Im Namen des Vereins evangelischer Kirchenmusiker für Rheinland und Westfalen würdigte Hgl. Musikdirektor Beckmann (Essen) dem Ehrenvorsitzenden der Vereinigung alles Gute auf seinem ferneren Lebensweg, während Sup. Poensgen im Sinne des Jubilars den Abend in die Hände der Veranstaltung einer Sammlung zwecks Wiederbeschaffung der im Kriege verlorenen Hinn-Prospettstücken an der Christus-, Paulus- und Johannis-Kirchenorgel ausstatten ließ. Der Paulus-, Luther- und Christuskirchenchor versuchten den Abend durch weithellige Gesänge, so daß A. Große-Weisehede am Ende nur immer wieder danken konnte für soviel Segensworte und Freue.

Keine Verwendung von Hotels zu Geschäfts- und Bürozwecken.

Eine Verordnung des preuß. Wohlfahrtsministers. Kl. Der preußische Wohlfahrtsminister hat unter dem 5. d. Mts. folgende Verordnung erlassen:

Nur Grund des § 9 der Wohnungsmittelverordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 — R. G. Bl. S. 949 ff. — ordnet sich mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers für den Umfang des Reichsgebietes an, daß die Verwendung von Hotels zu anderen Zwecken als denen des Hotelbetriebs, insbesondere zu Geschäfts- und Bürozwecken, der Genehmigung der zuständigen Kommunalbehörden bedarf.

In der Mitteilung dieser Verordnung an die Bezirksverwaltungsbehörden sagt der Minister: Die Verordnung hat sich als notwendig erwiesen, weil der Aufschwung von Hotels durch Großbanken und sonstige Großfirmen in mehreren Städten, namentlich in Berlin, in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen hat, daß Störungen des geschäftlichen Reiseverkehrs eintreten müssen, falls nicht eingeschritten wird. Die bisherigen Bestimmungen, die der Gemeinde ein Einspruchsrecht einräumten, wenn das Mietsverhältnis zum Zwecke der Unterkunft nicht zu anderen Zwecken als denen des Hotelbetriebs zu dienen bestimmt ist, haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Ich ersuche ergebenst, die Genehmigung grundsätzlich nicht zu erteilen, es sei denn, daß in der betreffenden Gemeinde eine so große Anzahl von Hotels sind, daß durch die Einziehung eines so-

trags wirtschaftliche Störungen nicht zu befürchten sind. Erteilte Genehmigungen sind mitzuteilen. Die Verordnung ist aus für den Aufschwung der Hotels von großer Bedeutung, wo in mehreren Großstädten ebenfalls der Aufschwung von Hotels zur Unterbringung von Banken, Verwaltungen von Großunternehmen und Behörden einen bedeutenden Umfang angenommen hat. Mehrere Großstädte des Reichs haben sich sogar schon genötigt gesehen, sich an der Finanzierung von Hotelneubauten zu beteiligen, um der Unterkunftsnöte im geschäftlichen Reiseverkehr zu steuern. Die Verordnung des Wohlfahrtsministers ist daher nur zu begrüßen. Sie wird im übrigen wohl dahin wirken, daß die Städte dem Bauhausbau ein vermehrtes Interesse zuwenden, denn für die Unterbringung von Banken, sonstigen Großunternehmen und Behörden, deren Niederlassungen viele Vorteile bringt, muß ja auch irgendwie gefordert werden.

Der gestrige Sonntag stand in Bochum im Zeichen der Margueriten! Junge Mädchen boten die Blumen an, die auch früher, in besseren Zeiten, schon so oft als Zeichen des Wohlwollens dienten, und gern wurden die schlichten Blüten auch diesmal gekauft, wo es galt, den Brüdern in Oberhesseln Hilfe zu bringen. In den Hauptstraßen entwickelte sich trotz der Hitze in den Mittagsstunden ein reges Leben, das auf dem Wilhelmshof und in den in diesen einmündenden Straßen seinen Mittelpunkt fand. Auf dem Wilhelmshof fand Mandelfonzert statt, und der Männergesangsverein „Schlagel und Eifen“ erfreute die dankbaren Zuhörer mit dem Vortrag des deutschen Liedes und des Chores „Das ist der Tag des Herrn“. In den Nachmittagsstunden wurde die Verkaufstätigkeit der Mädchen durch den Regen für einige Zeit unterbrochen, abends setzten Jungmänner in den Wirtschaften die Sammlung fort. Von Haus zu Haus wurden Blumen zum Verkauf für die Oberhesslerin gebracht. Altem Anschein nach wird das Ergebnis der Sammlungen gut gewesen sein.

Polizeipersonal. Durch Verfügung des Reichswehrministeriums hat Polizeikommissar Zentgraf von der Stadtpolizeiverwaltung den Charakter als Oberleutnant und das Dienstausscheidungskreuz erhalten.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung, die, wie wir schon erwähnten, am 22. d. Mts. stattfindet, hat zu beschließen über die Wahl von drei Vertretern der Arbeiter zur Wahl der Schöffen und Geschworenen, sie nimmt den Bericht über die Prüfung der Schlichtungsstelle am 1. Juli 1921 und der Rasse der Stadt. Verordnungen und Wasserwerke am 7. Juli 1921 entgegen. Es liegen hier sodann vor die Ordnung für Erhebung einer Wertzuwachssteuer, die Besoldungsordnung für die Stadt. Beamten und Dauerangestellten und Ordnung, Besoldungsordnung und Dienstvorschriften des Stadt. Organe. Den Schluss bildet die zweite Sitzung des ordentlichen Stadtausschusses für das Rechnungsjahr 1921.

Neue Besoldungsordnung. In monatlichen Beratungen wurde im Unterschuß der Vereinigung der Städte und Gemeinden des Industriegebietes zur Beratung von Besoldungsfragen eine neue Regelung der Besoldungsbedürfnisse der Beamten und Dauerangestellten in Verbindung mit dem Gemeindefortschritt der Kommunalbeamten und -Angestellten Preussens — rheinisch-westfälisches Industriegebiet — vorbereitet. Die gemeinsamen Verhandlungen haben zu einer Einigung zwischen der Städtevereinigung und dem Gewerkschaftsbund geführt. In einer Magistratsvorlage, die den Stadtverordneten vorgelegt ist, wird die Neuregelung zur Annahme empfohlen. — Zur Begründung bemerkt der Magistrat: Die vorgelegten Bestimmungen enthalten nichts Neues, sondern lediglich die Festlegung dessen, was im vorigen Jahre auf Grund der Verhandlungen im Anschluß an die Regelung der Beamtenbesoldung festgelegt worden ist. Die bisherigen Bestimmungen waren vom 17. Mai 1919 und sind inzwischen durch die erhöhten Festlegungen verändert. Einheitliche Zusammenfassung dieser Veränderungen soll nunmehr im Anschluß an die Regelung für die städtischen Beamten nachgeholt werden. Die Gehälter der Organe sind im vorigen Jahre im Anschluß an die Regelung der Gehälter

der städtischen Beamten und Dauerangestellten neu festgelegt worden. Es ist damals auf Grund einer Vereinbarung der Städte des Rheinischen Industriegebietes so bemessen worden, daß die Klassen 6 und 7 der Besoldungsordnung zu einer Klasse zusammengezogen sind und das Gehalt der Organe mit einer Steigerung in 20 Jahren festgelegt ist. In die- ser Regelung sollte auch festgehalten werden. Da jedoch die Stadt Düsseldorf damals das Anfangs- gehalt auf 8000 Mark festgelegt hat und die Stadt Duisburg jetzt diesem Vorgehen sich anschließen will, so ist das gleiche auch für die anderen Städte beschlossen worden, so daß das neue Gehalt 8000 Mark — 9300 Mark, in Steigerungen von 3 x je 400 Mark und 7 x je 300 Mark, also insgesamt ebenfalls je 20 Jahren betragen soll. Da die Mehrausgabe, welche dadurch entsteht, nur gering ist — sie beträgt für uns nur 2500 Mark — und auf der anderen Seite die einheitliche Regelung gegenwärtige Bemessungen ausschließt, so empfehlen wir, diese Gehaltsregelung anzunehmen. Die Pensionberechtigung ist den Organe mitgliedern im vorigen Jahre bei den Verhandlungen ebenfalls einheitlich für den ganzen Bezirk ausgearbeitet worden, weil das bisher bei städtischen Organe schon allgemein üblich war. Die Mitglieder werden dadurch keine Nachteile, sondern diesen nur in Bezug auf die Versorgung gleichgestellt. Die Verträge mit den Organe mitgliedern bleiben Privat- dienstverträge und es wird auch das Abkündigungs- recht aufrecht erhalten, nur daß nach Ablauf von fünf Jahren die Kündigung nur noch aus einem wichtigen Grunde ausgesprochen werden kann. Was als wichtiger Grund anzusehen ist, bestimmt das Bürgerliche Gesetzbuch. Die Kinder-, Orts- und Ausleihzulagen für die Organe mitglieder sind dieselben wie für alle Angestellten und Beamten.

X Flugverkehr Dortmund-Berlin. Die Strecke Berlin-Dortmund wird jetzt nach folgenden geänderten Plan besessen: täglich 9,00 Uhr ab Berlin, 10,45 an Braunschweig, 11,30 ab Braunschweig, 1,45 an Dortmund, täglich 9,00 Uhr ab Dortmund, 11,15 an Braunschweig, 12,00 ab Braunschweig, 1,45 an Berlin.

Staub- und Gewitterwolken sogen gestern nachmittag nach 3 Uhr über unsere Stadt hin. Zunächst rittelten Windstöße, wie sie einem Gewitter meistens vorausgehen, den Staub in gewaltigen Massen auf, und von Osten her rollten die schmutzigen Gebilde heran, um sich weithin recht unangenehm bemerkbar zu machen. Bald darauf wurde der Schmutz von ziemlich starken Regenschauern weggespült, während sich mehrere Gewitter entluden. Der Regen dauerte einige Zeit an, ohne aber der Schwüle, die den ganzen Tag über herrschte, wesentlich Abbruch zu tun. Den Ausflüglern, die abends in großen Mengen bei der Heimkehr zu beobachten waren, scheint das Wetter ihr Vergnügen nicht oder doch nur vereinzelt beeinträchtigt zu haben; jedenfalls hatten sie sich die gute Bäume nicht verderben lassen.

Erhöhter Ruhegehalt für Rentner. Empfänger von Ruhegehalt, die aus den abgetretenen Gebieten nach Deutschland überföhrten, erhalten die erhöhten Bezüge nach dem Pensionsergänzungs- gesetz frühestens vom Tage der Ueberföhrung ab. Es wird dabei vorausgesetzt, daß sie die deutsche Reichsangehörigkeit verloren hatten und ihre Bezüge erst vom Tage der Ueberföhrung ab wieder- ausgeleht anzusetzen sind. Dies trifft auf die Empfänger aus Elsass-Lothringen nicht zu. Sie haben nach dem Friedensvertrag ihre deutsche Reichsange- hörigkeit nicht ohne weiteres verloren. Sie konnten nur unter bestimmten Voraussetzungen die fran- zösische Staatsangehörigkeit erwerben. Wer dies getan hat, wird aber wohl kaum nach Deutschland überföhrte sein. Die Regierung nimmt deshalb an, daß diese Ruhegehaltsempfänger vielleicht mit wenigen Ausnahmen ihre Reichsangehörigkeit und damit auch nicht ihren Anspruch auf Ruhegehalt verloren haben. Der Reichsarbeitsminister und der Reichsminister der Finanzen sind übereingekommen, diesen Empfängern die höheren Bezüge schon vom 1. April 1920 an anzuerkennen, wenn sie die deutsche Reichsangehörigkeit nicht verloren hätten. Die ihnen in Frankreich gezahlten Bezüge und die deut- sche Beihilfe werden dabei angerechnet.

Wichtige neue Gesetze. Eine Reihe von neuen, wichtigen Gesetzen sind in Kraft getreten. Die Patentgebühren werden erhöht, bei Patenten

Im Bad
oder in der Sommerfrische

Kann der
Märkische Sprecher

von unseren Lesern bezogen werden.

Bei längerer Dauer und wechselndem Aufenthalt geschieht die Zustellung am besten unter Kreuzband. Der Versand erfolgt sofort nach Erscheinen des Blattes. Der Preis beträgt wöchentlich 3.— M. und wird der Betrag im voraus erbeiten.

Diejenigen Leser, welche die Zeitung für diese Zeit nicht zur Wohnung wünschen, wollen uns dies besonders mitteilen.

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort empfiehlt es sich, unsere Zeitung bei dem betreffenden Postamt zu bestellen.

Die Postgebühren werden gebeten, bei Ueberföhrung ihrer Zeitung an einen anderen Ort nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Zahlung einer Gebühr von 2.— M. die Ueberföhrung besorgt. Die Rückföhrung geschieht kostenlos.

auf je 100 Mark für die Anmeldung und die beiden ersten Patentjahre, steigend bis zu 1400 Mark im 15. Jahre; bei Gebrauchsmustern für die Anmeldung 60 Mark; für die Verlängerung der Schutzfrist 300 Mark; bei Warenzeichen für die Anmeldung 200 Mark, für ein Verbandszeichen 1000 Mark, für dessen Erneuerung 200 Mark usw. Den Angehörigen eines ausländischen Staates können für gewerbliche Schutzrechte Vergünstigungen im Auslande zu verschaffen. Mit China ist der Friedenszustand wiederhergestellt. Deutschland verzichtet insbesondere auf die Konfuziusgerichtsbarkeit und das Glacé bei der Deutschen Gesandtschaft in Peking. Die Gesetze über das Reichsnoteis und die Kriegsausgabe vom Vermögenszuwachs wurden in vielen Punkten geändert. Am 1. August tritt das Gesetz über eine erhöhte Verrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit in Kraft. Der Reichs- oder Militärrent wird, wenn er mindestens sechs Monate betragen hat, zur Hälfte zugerechnet. Dies gilt nicht für die Dienstzeit in einem Kalenderjahr, in dem ein Kriegsteilnehmer ein Kriegsjahr geleistet hat, damit die Zeit, die doppelt angerechnet wird usw.

Stadtheater. Die für gestern vorgesehene Vorstellung des dritten Tages der „Nibelungen“ mußte ausfallen, da Hrl. Ellen Widmann, bei der sich am Samstag in den letzten Akten von „Stiegfrieds Tod“ bereits Heiserkeit bemerkbar machte, erkrankt war und ein Ersatz für die Darstellerin der Kriemhild gestern nicht zu beschaffen war. Die Intendanz ließ durch Unschick bekannt machen, daß die Vorstellung heute stattfindet.

Für den Verkehr zwischen Bochum und dem Sauerland hat das städtische Verkehrsamt dem Verkehrsverband für den Handelskammerbezirk Bochum eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. Diese Verbesserungsvorschläge würden die schnellsten erwünschten besseren Verbindungen mit dem Sauerlande und dem bergischen Lande schaffen, sofern die Eisenbahndirektion sie berücksichtigt. Der Verkehrsverband Bochum wird sich mit aller Kraft für ihre Verwirklichung einsetzen. Mit diesen Vorschlägen der Stadt Bochum werden auch die Interessen der Nachbarstädte Gelsenkirchen, Wanne, Wattenfeld, Gerne, Randerbreich und Witten geschützt, die alle das Bedürfnis haben nach einer zweckmäßigeren Fahrplangebung. Gemeinsam müssen diese Städte vorgehen. Wenn unser Bezirk (der frühere Kreis Bochum) seine Verkehrsinteressen mit

Kunst und Wissen.

Stadt-Theater.

Wir sehen an einem Wendepunkt in unserem Theaterwesen. Am 1. Juli ist der Vertrag mit Duisburg in Kraft getreten und mit dem Wiederbeginn der Spielzeit am 25. September hat Bochum auch einen Opernspielplan. In der Bevölkerung hat die Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg sehr wohl nicht die Sympathien gefunden, die ihm die Vater des Gedankens gern erwünscht hätten und die man ihr im Interesse einer günstigen Entwicklung der Sache aus künstlerischen und finanziellen Erwägungen heraus auch wünschen muß. Aus diesem Grunde nahm der Theater-Deputat Stadtrat Stumpf im Verein mit dem Intendanten Dr. Saladin Schmitt am Samstag Gelegenheit, den Vertretern der Presse ein wichtiges Bild von dem Stande der Dinge zu geben. Bei der Bedeutung, die Bochum weit über seine Gränzen hinaus als Kunst- und Theaterstadt erlangt hat, wäre es verfehlt, an eine Beschränkung der Mittel zu denken. Das Theater sei, wie Stadtrat Stumpf bemerkte, auch keineswegs über die gesteckten Gränzen hinausgegangen und könne auch ohne nach der finanziellen Seite hin den Stadt- fache zu sehr zu belasten, die neuen Aufgaben durch- führen. Das Theater erfordert einen Zuschuß von über eine Million Mark, das seien nur 10 Prozent dessen, was für die Volksschulen in Bochum ausgegeben werde. Bedenke man, daß das Theater in einer Weise eine Bildungsmittel sein solle, so seien die Aufwendungen dafür gewiß nicht zu hoch. Einzeln kommt, daß in den Zuschußbetrag von einer Million die Aufbahrungskosten einbezogen sind. Geht die hierfür auf etwa 400 000 Mark zu veranschlagende Summe davon ab, beträgt der eigentliche Zuschuß nur rund 600 000 M. — Einwendungen, die gegen den Spielplan laut geworden seien (so von dem Presbyterium der evangelischen Gemeinden), habe die Theaterkommission als völlig unbegründet abgelehnt. Wir werden, trotz dieser einseitigen Ueberzeugung, auf diese Dinge noch zurückkommen.

Dr. Saladin Schmitt, der über die Entwicklung des Theaters in längeren Ausführungen sprach, drückte gleichfalls sein Bedauern darüber aus, daß man den Zusammenstoß mit Duisburg hier in Bochum mit so großer Skepsis begegne. Der Ver-

trag sichere Bochum so große Vorteile, daß die Zurückhaltung nicht gut verständlich sei. Andere Städte, beispielsweise Essen und Dortmund, leisteten heute bereits Zuschüsse von 3-4 Millionen Mark. Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß diese Städte in der künstlerischen Ausprägung ihres Opern- spielplans an die neue Duisburger Oper nicht heranreichten. — Säufler sei Unzufriedenheit über dem Spielplan geäußert worden und der Wunsch laut geworden, das Theater möge geschäftlicher vorgehen. Nun sei aber erwiesen, daß man hier mit den ganz großen Klassen die besten Geschäfte mache. So habe z. B. die „Jungfrau von Orleans“ in 17 Aufführungen 183 500 Mark erbracht, davon gehen ab 32 000 Mark Unkosten einschließlich Arbeitslohn. Ein Lustspiel, „das weiße Röhr“, erbrachte in 16 Aufführungen dagegen nur 45 110 Mark. Auch die Kosten für die Ausstattung hielten sich in mäßigen Grenzen. Größere Aufwen- dungen erforderten nur die „Jungfrau“ und „Nibelungen“. In allen anderen Fällen, so „Hamlet“, „Kaufmann“, „Medea“ usw. habe man sich mit billigen Ausstattungen begnügt. Bei der „Jungfrau“ sei glatt das Doppelte durch Erhöhung der Preise herangeholt worden. Auch bei den „Nibelungen“ sei bis heute schon durch die erhöhten Preise das Mehr der Aufwendungen längst herangeholt. Der „Rausch“ erbrachte im Vorjahre in je 12 Vor- stellungen insgesamt 216 660 Mark, „Medea“ in 9 Aufführungen 53 600 Mark, ein halb so oft als „Rausch“ gegebenes Lustspiel rund 35 000 Mark. — Die Spielleitung berücksichtigt bei der Auf- stellung des Spielplans, daß in der 10monatigen Spielzeit in jedem Monat ein Klassiker gegeben werden solle. Daneben gehen je ein Problemstück u. ein Lustspiel oder ein Schwank. In Klassikern wurden in diesem Jahre gegeben: Hamlet, Jungfrau von Orleans, Kaufmann von Venetien, Rabale und Medea, Medea, Othello und sein Ring, Erbsenbörse, Renanissance und Nibelungen. Mit Problemstücken kamen zu Wort: Eulenburg, Jöben, Hauptmann, Salbe, Menegrande und Scham. Wenn gegen die eine oder andere Aufführung Unzufriedenheit laut geworden sei, so gebe er zu bedenken, was alles an Problemstücken unberücksichtigt gelassen worden sei. Man habe keinen Weckstein, keinen Schönherr zu Worte kommen lassen und von den modernen Dramatikern keinen berücksichtigt, weil die Arbeit durchweg entweder blind, erlosch oder blind kommunikalisch seien. Da sei es denn sehr schwer, das Richtige zu treffen. — Ueber 30 Aufführungen

hinaus gehe die Leistungsfähigkeit der Bühne nicht. Das der Spielplan sich nicht in der vom Spielleiter gewünschten Folge abgewandelt habe, liege an den ungeheuren Schwierigkeiten, die zu überwinden gewesen seien, vor allen an den vielen Erkrankungen des Personals. Nicht an einem einzigen Tage der ganzen Spielzeit habe das ganze Personal zur Verfügung gestanden. Aus diesem Grunde habe die „Jungfrau“, die für Westphalen vorgesehen war, erst später gebracht werden können. „Carlos“ mußte inholge Erkrankung von Dr. Kurz ganz abgesetzt werden. — Der Spielleiter hofft, in der neuen Spielzeit durch den neuerworbenen Dramaturgen Wolfgang Martin die Theaterzeitung mehr in Verbindung mit dem Spielplan zu halten. Die Seite sollen wöchentlich wechseln. Auch wolle sich Dr. Schmitt mit Martin in die literarischen Vor- genfertern setzen.

Stadtrat Stumpf teilte noch mit, daß eine Erhöhung des Preises für Vorortkarten nicht einge- treten sei. Wohl werden anfangs der 30 im neuen Spieljahr nur 24 Vorstellungen auf Vor- orten gegeben. Unter diesen 24 sind aber die Hälfte Opern, die für die gleichen Preise vergeben werden. Erhöhungen der Vorortkarten sind nicht beabsichtigt, vorbehaltlich natürlich unvorhergesehener Erzei- gnisse, die eine Erhöhung der Eintrittspreise all- gemein bedingen würden. — Mit der Nachbarstadt Herne ist eine Vereinbarung getroffen worden, in der kommenden Spielzeit in Herne acht Vorstellungen zu geben. Das Theater besitzt sich Termine und Wahl der Stücke vor und berücksichtigt dabei die Leistungsmöglichkeit der Darsteller, deren Span- nung durch die Wiederkehr natürlich keine Einbuße erleiden darf.

Sowohl das Ergebnis der Besprechung. Wir hoffen, daß durch vorstehende Besen manche Be- denken in der Bürgergasse zerstreut werden, kom- men im übrigen auf Einzelheiten aber noch zurück.

W. L.

Ein Brief Schillers und ein Gedicht
Heines in Amerika aufgefunden.

Zwei Originalschreiben deutscher Dichter wurden kürzlich in Chicagoer Archiven entdeckt: ein Brief Schillers und ein Gedicht von Heinrich Heine. Ersterer dürfte bisher ungedruckt sein. Er ist aus Jena am 1. November 1794 geschrieben und gibt Schillers Abneigung gegen die Zeitung eines poli- tischen Blattes, sowie seine Bevorzugung eines lite-

rarischen Journals deutlich zu erkennen. Es heißt in dem Brief:

„Ich sehe wegen unserer Zeitung Schritte tun, mein lieber Freund, zu erwarten Sie noch einen Brief von mir, worin ich Ihnen durch überredende Gründe darzulegen hoffe, daß dieses Unternehmen, wenigstens unter meiner Direktion, viel zu schwe- rig und riskant sein wird. Desto mehr glaube ich Ihnen für das Journal besprechen zu können, welches in jedem Betracht jener Zeitungs-Unternehmungen vorzuziehen ist. Ich habe seit Ihrer Ueberreise mit mehreren sehr bedeutenden Männern darüber gesprochen, und alle kommen überein, daß sie die politische Zeitung im höchsten Grade misraten, das Journal aber einstimmig billigen. Die Post geht folglich ab. Ich muß also für heute schweigen. Ganz der Ihrige. Schiller.“

Seines Autograph ist dagegen aus seinen Werken bekannt. Es ist die Originalhandschrift eines Stammbuchblattes in Sonettenform, an Fritz Steinmann gerichtet, dessen farlatistischer Inhalt in vieler Beziehung auch auf unsere Zeit paßt. In den Gesamtversen des Dichters findet man die Widmung im ersten Band unter „Anhang älterer Gedichte 1816 bis 1824“ in der kleinen Gruppe „An den Sonetten“, wo die ersten vier Verszeilen lauten:

Die Schwestern flehen, untergeh'n die Mäuren,
Statt Mythen lobt man nur die bürren Wappeln,
Worin die Abendwinde flüchtig rapseln,
Statt stiller Glut lobt man nur helles Flackern.

Beide Dichterhandschriften sind von einem Deut- schen in Chicago, namens Max Baum, aufgefunden worden. Sie dürften in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch sächsische Auswan- dererfamilien nach Amerika gekommen sein.

„Jubiläum der Universitätsbibliothek in Up- sala. Das Bibliothek der Universität Uppsala, deren größter und berühmter Schatz, die gotische Sand- schrift des Bischofs Ulfilas, Cober ar- genteus, dieser Bibliothek Weltrauf verpackt hat, begann am 7. Juli ihr 300-jähriges Jubiläum. Den Grund legte der Schwedenkönig Gu- stav Adolfs mit seiner der Universität geschenkten kleinen Sammlung, aber dann erhielt sie mächtigen Zuwachs aus der Beute, die die schwedischen Feld- herren während des dreißigjährigen Krieges und in anderen Kriegen machten. Denn diese Feldherren hatten großes Kunstverständnis und raubten folge-

noch durch vertreten will, dann müssen alle Frauen unter dem großen Gesichtspunkt des Gemeinwohls betrachtet werden, dann ist nichts verkehrter, als Eigenbräuterei und Sonderkamel. Als geschlossenes Ganzes bildet der diesseitsbeseitigte Zell Westfalen eine Macht, gerichtet auf den Staat, die Kraft binden wird er immer und auf allen Gebieten nachsehen den Kreis, die eher den Wert des Zusammenhanges erkennen und dadurch sich die Vorhand verschaffen.

Der Buge erlöst und schwer verkehrt wurde auf dem Bahnhof Hamm der Kaufmann Robert Geymer aus Dortmund, früher in Bochum wohnhaft. Beim Aussteigen geriet er unter die Räder. Dem Bedauernswerten, der den Krieg mitgemacht hat, ohne schwere Verletzungen davonzutragen, wurde ein Arm und ein Bein abgefahren.

Der Streik der Schlegelbrennerlei beilegt. Unter Teilnahme eines Vertreters des Staatskommissars Weichsel fanden am Samstag in Dortmund Einigungsverhandlungen statt, denen zufolge die Arbeit sofort, spätestens bis Dienstag, wieder aufgenommen ist. Von Arbeitgeberseite wurde betont, daß der Streik entgegen den üblichen gewerkschaftlichen Regeln geführt worden sei, da weder eine geheime Abstimmung über den Streik erfolgt, noch der gesetzliche Schlichtungsausschuss angerufen worden sei. Nach längerer Verhandlung, an der sieben Gewerkschaftsführer teilnahmen, wurde ein Schiedspruch gefällt, der von beiden Seiten als verbindlich anerkannt wurde. Nach dem Schiedspruch verurteilt die Streikenden auf Bezahlung der Streikzeit sowie auf die Forderung, daß der in Frage kommende Kraftwagenführer weiter als solcher beschäftigt werde; er wird als Mitfahrer beschäftigt, darf aber den Wagen nicht steuern. Schließlich verurteilt die Streikenden auch auf die dauernde Weiterbeschäftigung des Benannten und erklärten sich mit einer Beschäftigung als Mitfahrer bis zur Schiedsbauer von drei Monaten einverstanden. Von beiden Seiten werden keine weiteren Bedingungen für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit gestellt. — In Entgegnung auf einen Bericht der Samstagnummer des Volksblatts teilt die Schlegelbrennerlei mit, daß die Darstellung: einem Maschinenmeister sei unter Androhung der Entlassung die Arbeit als Maschinenist zugewiesen worden, nicht zutreffend; es sei von ihm lediglich die Verrichtung seiner Obliegenheiten als Maschinenmeister verlangt worden. Desgleichen sei es unrichtig, daß die kaufmännischen Angehörigen gezwungen worden seien, bei Aufrechterhaltung des Betriebes mitzuwirken; sie hätten sich freiwillig und ohne Auforderung dazu bereit erklärt.

Unser Brot. Das Misungsverhältnis für die Woche vom 17. bis 23. Juli d. S. ist wie folgt festgelegt: Graubrot 40 Prozent Weizenmehl, 40 Prozent Roggenmehl, 10 Prozent Gersteneinmehl, 10 Prozent Malzmehl. Kranke: 1/4 80 prozentiges Weizenmehl, 1/4 70 prozentiges Weizenmehl. Brotback: 70 prozentiges Weizenmehl.

Aus dem Landkreis Bochum.

Weltmar, 18. Juli. Der Heidenhahn. Die Arbeitsgemeinschaft für Schaffung eines äußeren Lebens zur Erhebung unserer im Krieges gefallenen Krieger in Weltmar, welche anfänglich nur aus den Herren des Arbeitsausschusses sich zusammensetzte, hat durch die spätere Bildung des Arbeitsausschusses sowie durch die Einziehung der Gemeindegemeinschaft eine Erweiterung erfahren, so daß die heutige Arbeitsgemeinschaft aus 69 Mitgliedern besteht. Gewisse Heidenhahn einzelner Mitglieder unserer Gemeinde sind durch eine allgemeine Aussprache und Beschlußfassung in der am Montag, 11. Juli, im Saale des Wirts Stüder, Hattingsstraße, stattgefundenen Volksversammlung bestätigt worden. Es erbob sich kein Widerspruch, als der Ausschussleiter erklärte, von dem Bau eines Kriegerdenkmals könne keine Rede sein. Bei ebl. Errichtung eines Denkmals könne nur ein Volksdenkmal, d. h. ein Denkmal unter Fortlassung aller militärischen Zeichen, in Frage kommen. Ein Steinbild mit einem Krieger darauf, mit dem „Seitengewehr pflanzt auf“ nach dem Westen zielend, passe nicht in die heutige Zeit. Auch für die Errichtung eines Volksdenkmals konnte sich die Volksversammlung nicht erwärmen. Nach eingehender Beratung hat man diesen Plan fallen lassen, während sich für die Schaffung eines Heidenhahns allseitig großes Interesse zeigte. Da

infolge der erstmaligen Abrechnung der der Polizei in Bochum mit dem Einziehen sämtlicher Sammelstellen begonnen werden mußte, können auch die Sammler ihre Tätigkeit einstellen nicht fortsetzen. Nach erfolgter Abrechnung wird mit größtem Eifer weiter gesammelt. Denjenigen Vereinen, welchen bisher keine Sammelstellen zugewiesen werden konnten, sollen die Wiederbeginn der Hauszusammenkünfte Sammelstellen zugewiesen werden. Insbesondere haben die Sammler es sich zur Aufgabe gemacht, keinen unserer Mitbürger zu vergessen. Allen soll die Gelegenheit zur Mitarbeit durch Beihilfe einer Geldspende gegeben werden.

Aus der Nachbarschaft.

Wattenscheid, 18. Juli. Der Wattensteiner Männergesangsverein hielt eine Generalversammlung ab, in der die Neuwahl des Vorstandes und der Tagesordnung stand. Der bisherige langjährige Vorsitzende Wilhelm Börsch wurde aus gesundheitlichen Gründen seinen Vorposten niedergelegt. Der Vorsitzende Hindemann-Bochum wurde in einer Umfrage die Verdienste des Vorsitzenden Woll um den Verein. Bei der Wahl des neuen Vorsitzenden wurde Ortskrankenschwestern-Verband Johann Goethe gewählt. — Der Postsekretär Hüpper vom Postamt Wattenscheid wurde zum Oberpostsekretär ernannt. — In später Abendstunde wurde am 15. Juli eine Barrouille der Gruppe von einer Horde raufstürmiger Burschen überfallen. Einer der überfallenen Beamten erhielt mehrere Stockschläge über den Kopf. Der andere Beamte wurde durch einen Schiedsrichter Verletzungen erlitten, die alsbald eintraf und die Burschen stellen konnte. Einer der festgenommenen wurde als der Hauptbeteiligte in Haft behalten, während 2 andere wieder freigelassen werden mußten, da sie unschuldig in die Sache verwickelte große Menschenmenge hineingeraten waren.

Kray, 18. Juli. Bei der Betriebsratswahl wahl zur 2. Klasse Wahlkreis entfielen auf die Liste der freien Gewerkschaften 71, der Kommunisten 672, der Arbeiterunion 603, der christlichen Gewerkschaften 836, der Polen 165 und der Christ-Union 103 Stimmen.

Einben-Dachhausen, 18. Juli. Am 17. Juli fand die letzte Sitzung der Amtsversammlung von Einben-Dachhausen statt. Folgendes wurde beschlossen: Das Schulgeld für die höhere Mädchenschule Einben-Dachhausen wurde mit Wirkung vom 1. April 1921 auf von 300 auf 400 M. pro Kind und Jahr erhöht. Der zum unbesoldeten Beigeordneten für das Amt Einben-Dachhausen vom Herrn Oberpräsidenten ernannte Oberbeamter Herr Kraus aus Dachhausen wurde vom anwesenden Herrn Landrat Friedrich in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Der im Entwurf vorliegende Vertrag für die Errichtung einer Verwaltungsschule wurde genehmigt. In der Generalversammlung wählte die Amtsversammlung den Amtsverordneten Heinrich Cramer aus Einben als stimmberechtigtes Mitglied. Amtsversammlung genehmigte die Aufnahme eines Kredits bis zu einer Million Mark zur Deckung laufender Ausgaben. Rechnung der Amtsparität Einben-Dachhausen für 1920. Der Vorsitzende erläuterte den Inhalt der Rechnungen und gab Kenntnis von dem Ergebnis der Prüfung derselben. Es wurde beschlossen, dem Rentanten für das bezeichnete Rechnungswesen vorbehaltlich der Genehmigung der gezeugenen Erinnerungen Entlassung zu erteilen. Die Prüfung des Jahresmaterials durch die bestehende Kommission hat noch stattgefunden. Festlegung der Haushaltspläne der Amtsparität und derjenigen der Nebenklasse für 1921. Der Inhalt der vorliegenden Pläne wurde vorgetragen. Derselben wurden genehmigt und in Einnahme und Ausgabe wie folgt festgelegt: a) Haushaltsplan des Amtes auf 1977000 M., b) Haushaltsplan der höheren Mädchenschule auf 116000 M., c) Haushaltsplan der Fortbildungsschule auf 87000 M., d) Haushaltsplan der höheren Knabenschule auf 113000 M. Der Budget für Jugendpflege ist von 1500 M. auf 3000 M. jährlich zu erhöhen. Mit der Wiedereinstellung von Polizeibeamten auf Kosten des Amtes erklärte sich Amtsversammlung einverstanden. Unfallversicherung der Polizei, Rassen- u. Beamten. Versammlung erklärte sich mit der Erhöhung der Versicherungs der Polizeibeamten, sowie mit den Neuversicherungen von Rassen- u.

Beamten nach den heutigen Vorschlägen einverstanden. Es sollen weitere Angelegenheiten eingehend werden. In den Umstausch für Jugendpflege wurde gewählt: der 1. Vorsitzende des Wattensteiner Fußballvereins in Einben, Knepper, oder dessen Vertreter, sowie als Ersatz für den Beirer Gembrich der Wilhelm Geis. Amtsversammlung beschloß, eine neue Fahne (schwarz-rot-gold) für das Dienstgebäude der Amtsverwaltung zu beschaffen.

Stiepel, 17. Juli. Wegen unerlaubter Entfernung von der Reichswehr wurde hier auf Veranlassung der Truppe der Soldat Fritz K. festgenommen. Dem Defektur wurden außerdem zwei Diebstähle, die er in Stiepel und Weltmar im vorigen ausgeführt hatte, nachgewiesen. — Bei einer Revision der amnestischen Lebensmittel wurden eine Anzahl Gefäße ohne Preisstempel gefunden.

Wattenscheid, 17. Juli. Diebstahl. Trotz ihrer jungen Jahre ist die Dienstmagd Maria S. total verborben. Nachdem sie noch vor wenigen Wochen wegen Diebstahls zu Gefängnis verurteilt ist, hat sie jetzt in der neuen Stellung wieder Geld gemopft. — Festgenommen wurde der Arbeiter Wilhelm S. wegen schweren Hausfriedensbruchs. — Wegen umfangreicher Kohlenstehlen wurden eine Anzahl Personen aus der Nachbarschaft zur Anzeige gebracht und in Haft genommen.

Gerichtszeitung.

Die festende Wahlkarte.

Stiepel, 18. Juli. Nach einer Verordnung des Landkreises Hattings müssen sämtliche zur Wahl gegebenen Stimmzettel mit einer besonderen Wahlkarte versehen sein. Wegen dieser Verordnung wurde vielfach verfahren. Eine nicht geringe Zahl von Stimmzetteln ist daher mit Geldstrafen bestraft worden. Bei einer Revision der Wahlen des Wattensteiner Wahlkreises in Stiepel wurden mehrere Stimmzettel vorgefunden, welche die Erlaubnis-Wahlkarte nicht aufwiesen. Das Schöffengericht hatte gegen W. auf 800 Mark Geldstrafe erkannt. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen von der Bochumer Strafkammer.

Das Vergernis.

Wir entnehmen der Frankfurter Zeitung folgende köstliche Schilderung:

Die Tatsache, daß es zwei Menschen des männlichen und weiblichen Geschlechts miteinander befallt, das Wohlgefallen, das sie aneinander finden, und auf Mund zum Ausbruch bringen, ist einem Wachen in Berlin beinahe verhängnisvoll geworden. Das Lustgefühl, das dem vielbesungenen Pressen der gegenseitigen Absichten (gepöbt oder volkummdig, flüchtig oder mit Nachdruck erteilt wird empfangen) zu folgen pflegt, kann im Zuschauer recht bedrückende Eindrücke erwecken, die zum Teil auf den Reiz des Minderwertigen zurückzuführen sind. Wie es einem armen Teufel schwer ergeht, daß ein anderer und nicht er selber Kaviar essen und Rheingold trinken darf, so sehen auch die Augen- und Ohren eines Mannes, der sich häufig den Blick der Welt nicht entziehen kann, daß er sich in der Welt nicht entziehen kann. Sie haben erhöhte Temperatur. Sie fanden, es sei doch zu schön auf der Welt. Sie schürten sich etwas vor. Sie hielten eine Verleumdung der Schwärze für angebracht. Und siehe: Zwei stolze Männer neigten seine Lippen sich. Und auch ihre Lippen neigten sich. Und zweifelslos stellte sich das gewollte Gockgeflüß, das die Verführung von vier Lippen unter solchen Umständen zu begleiten pflegt, pünktlich ein. Es ist festgelegt worden, daß es nicht bei der einmaligen Verleumdung der Schwärze und Jungelungsbefindungen blieb. Es ist vor Gericht festgestellt worden. Der Gericht? Ja doch. Ein Kriminalbeamter war dem Paar auf den Verleumdungen wegen gefolgt, er stellte die Verleumdungen, lud sie ein, ihm zur nächsten Polizeiwache zu folgen, und gab dort in Form einer Anzeige kund, er habe „Vergernis“ genommen. „Deffentliches Vergernis“ liegt, wie bekannt, vor, wenn einer in der Deffentlichkeit, die aus einem Einzigen bestehen kann, Vergernis gegeben hat. Der juristische Apparat trat also in Tätigkeit und das Paar nahm als Angeklagte auf der Anklagebank des Schöffengerichts Platz und gebrochener Blick. Ueber die demütigende Verhandlung berichtet das „Berliner Tageblatt“ wie folgt: „Der unallfängliche Angeklagte D. C. trat in der Rolle eines Beschuldigten aller Verleumdungen auf, indem er bestritt, daß der Beamte überhaupt ein Vergernis genommen habe. Nach der eigenen Angabe des Beamten sei dieser eine halbe Stunde hinter dem verführten Paar hergeschlichen, um dann das „Vergernis“ Vergernis zu nehmen. Ein Vergernis, das jemand eine halbe Stunde warte, sei aber kein rechtes Vergernis mehr. Der von dem Verleumdung gewissermaßen als Sachverständiger für Kriminalpolizei Schamhaftigkeit gekleidete Kriminalkommissar Dr. K. schloß sich dieser Ausföhrung an, als er ebenfalls den Standpunkt verttrat, daß jemand, der Stundenlang in der Wüste, etwas zu sehen, hinter einem Paar hergeschliche, vom menschlich-psychologischen Standpunkt aus gar nicht mehr in der Lage sei, ein wirkliches Vergernis zu empfinden und das später protokolliert festgelegte Vergernis nicht mehr in kausalem Zusammenhang zu der „Zeit“ selbst stehe. Das Gericht schloß sich in der Hauptphase ebenfalls diesen Ausführungen an und erkannte auf Freisprechung der Angeklagten.“

Bermischtes.

Originelle Großsteininschriften. In der alten Kirche in Dobran in Mecklenburg (die Stadt beging jetzt ihr 75jähriges Stadtjubiläum) findet man stark verwitterte Grabplatten mit originellen Inschriften. Noch deutlich zu entziffern ist eine Grabsteininschrift des Mitters Heinrich von Balow, die ins Großdeutsche übertragen lautet: „Weiche, Teufel, weiche weit von mir — ich für mich nicht ein Paar um Dir — ich bin ein mecklenburgischer Edelmann — was geht dir Teufel mein Saufen an — ich laß mit meinem Jesu Christ — wenn du Teufel auch ewig bürsten müßt!“ Eine andere Inschrift der Wadone Wott lautet: „Hier ruhet Wille Wille Wott!“ — Bewahre sie, mein lieber Gott — als wenn du nicht Wille Wott — und Wille Wott der liebe Gott!“ Man sieht, die Kirche ist früher derartigen Inschriften gegenüber sehr bündsam gewesen, denn die Grabsteine liegen schon

seit Jahrhunderten in der Kirche, ohne entfernt worden zu sein.

Ein „weißer Kabe“. Ein Vorfall, der in unserem Erdenleben außerordentlich selten ist, beschäftigt gegenwärtig die Behörden, die Polizei und die Verzeihung von Johannsburg und erregt im Publikum grenzenloses Erstaunen. Man hat nämlich einen Mann gefunden, der seit 14 Monaten ohne Bezahlung arbeitete, obwohl er bereits verschiedentlich von der Arbeitsstätte vertrieben, vom Magistrat verurteilt und von einem Arzt auf seinen Geisteszustand untersucht worden ist. Dieser „weiße Kabe“, der den Namen Smith führt, ist ein Straßenarbeiter, der seit dem Jahre 1909 im Dienst des Magistrats von Johannsburg bei der Instandhaltung der Chausseen tätig war. Am 9. November 1919 wurde er entlassen und erhielt seinen letzten Lohn ausbezahlt. Damit war zunächst die Sache für den Magistrat von Johannsburg erledigt. Wer aber beschrieb das Erstaunen der Stadtbeamten, als ihnen im März 1921 gemeldet wurde, daß Smith noch immer arbeite. Er wurde daraufhin wegen unerlaubter Beteiligung an den städtischen Arbeiten“ verhaftet, und da man selbstverständlich annahm, daß der Mann nicht normal sei, einem Psychiater zur Beobachtung übergeben. Dieser stellte fest, daß der Mann trotz seines seitlichen Verhaltens geistig gesund sei. Smith wurde aus der Klinik entlassen, und vier Tage später war er bereits wieder an seiner Arbeit. Nun war guter Rat teuer. Man wandte sich an die Gerichte, aber der Oberstaatsanwalt erklärte, daß die Polizei gegen den Mann nicht vorgehen dürfe, weil es kein strafwürdiges Vergehen sei, wenn man ohne Bezahlung arbeite. Der Magistrat ist sich noch nicht schlüssig, was er mit dem Mann machen soll, aber Smith arbeitet unterdessen ungehindert und unermüdet zur grenzenlosen Bewunderung aller seiner Mitbürger weiter.

Die verhängnisvolle Geliebte. Um ein Paar Damenstiefel ist in Riga ein bereits wegen Mordes überführter Mensch zum zweiten Male zum Tode verurteilt worden. Vor kurzem wurde in einem dortigen Stiefelwarengeschäft die Verkäuferin Emilie Samson mit einem kumpfen Instrument ermordet, wobei aus dem Laden drei Paar Stiefel gestohlen wurden. Des Mordes überführt wurde ein gewisser Puschewitz, der schon 1918 eines Mordes wegen verurteilt worden, doch von den Bolschewiken aus dem Gefängnis befreit worden war. Es stellte sich heraus, daß Puschewitz mit seiner Geliebten, einer gewissen Wladowa, zusammen wohnte, welche ständig von ihm neue Kleider und Schmuck verlangte, die er, bis dahin ein arbeitssamer Satirer, nicht durch rechtliche Arbeit, sondern nur durch Diebstahl beschaffen konnte. Eines Tages richtete der Sinn der Wladowa sich auf ein Paar elegante Damenstiefel; noch am selben Tage raubte Puschewitz einen Laden aus, doch bestand seine Beute nur aus Wäsche und anderen Gegenständen, zu Stiefeln war er nicht gelangt. Die Beute wurde von seiner Quartierwirtin verkauft. Am nächsten Tage weckte diese ihn früh am Morgen, händigte ihm eine Broschüre ein und rief ihm, sein Geld zu versuchen, solange die Wächter noch schliefen, und die Stiefel durch Einbruch in ein Magazin zu beschaffen. Puschewitz ging darauf die Straße durch, bemerkte ein eben geöffnetes Stiefelgeschäft, sah, daß niemand im Laden war, trat ein und raffte aus der Vitrine ein Paar Damenstiefel; im selben Augenblick erschien aus einem Nebenzimmer die Verkäuferin; durch zwei Schläge mit der Broschüre erlag er sie, dann ergriff er noch zwei Paar Damenstiefel und verschwand mit seiner Beute. Ein Paar der mit Blut erkaufen Stiefel schenkte er seiner Geliebten, die anderen wurden verkauft. sh.

Humor.

Liebe Jugend. Tante Guste trifft ihre Nichte Elfe sehr elegant gekleidet auf der Straße und hält sie an: „Du gehst wohl in einen Teufel?“ „Nein“, sagte Elfe. „Oder ins Konzer?“ „Nein“, sagte Elfe. „Machst du einen Besuch?“ „Nein“, sagte Elfe. „Oder willst du dich photographieren lassen?“ „Nein“, sagte Elfe. „Liebe Güte!“ ruft Tante Guste ärgerlich: „Denkst du, es interessiert mich im geringsten, wohin du gehst?“

Der Sonnenanbeter außer Dienst. Der notwendige Schriftsteller Uzel Maurer hat während seines Aufenthaltes in Salzburg ein hübsches Geschichtchen über das Salzburger Wetter erzählt. Zwei Hater unterhielten sich, mitschnitt über das ewige Regenwetter, als eben der Schneidung von Wien ankam. Unter den Reisenden, die herauskamen, war auch ein Herr mit einem roten Feg. „Siehst du den da mit der roten Mütze?“ fragte der erste Hater.

„Ja“, nickte der andere lethargisch. „Der ist kein Wolfshaut und kein roter Kommunist. Nein, ein feiner Mann ist er, ein Berliner — aus Berlin, weißt du... dahinter.“ Er winkte mit der wetterbraunen Hand in der Richtung gegen den Wetterberg.

„Ja!“ Die Berliner sind merkwürdige Leute. Denke dir, sie glauben nicht an Gott, sie beten die Sonne an. Kannst du was begreifen, Schorsch?“ „Ja“, antwortete Schorsch mit einem glühenden Blick nach dem trostlos grauen Himmel — „und dein feiner Berliner ist hier in Salzburg abgestiegen, um endlich einmal seine Ruhe zu haben!“

Lebensweisheiten von Wilhelm Busch. „Scheint dir auch mal das Leben nach, Sei still und sage nicht. Die Zeit, die alte Wülfrau, Macht alles wieder schlüssig.“

Wenn andre klüger sind, als wir, Das macht uns selten nur klüger, Das die Geliebte, daß sie dünner, Erfreut fast immer.“

„Meist in Wagen, die nicht federn, Selten nur auf Gummibändern Führt der Mensch durch diese Welt, Bis er in den Graben fällt.“

„So lange Herz und Auge offen, Um sich am Schönen zu erfreuen, So lange darf man freudig hoffen, Wird auch die Welt voranden sein.“

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet: Zelle 1. — M. bei Vorauszahlung. Wld. Ortsgr., Vierteljähr. 2. Dienstag (Morgen) 8½ Uhr, Meilen, Mitten. 2.

Massen Runkelrübe, das manche schwedischen Schloßherren und Massen ausgesprochen Gelegenheit zum Studium deutscher Kunst früherer Jahrhunderte bieten. Die Universitätsbibliothek in Uppsala wurde, so schreibt die „B. S.“, besonders durch die in den Kriegen gewonnenen katholischen Bibliotheken bereichert. Schon 1821 ließ Gustaf Adolf bei der Eroberung von Riga auf die Bücherammlung des dortigen Jesuitenkollegiums Beschlag legen. Ferner wanderten aus Preußen die Jesuitenbibliothek in Braunsberg und die Bibliothek des Dominikaners in Braunsberg, aus Süddeutschland große Teile der reichen Bibliotheken in Würzburg und Mainz nach Uppsala. Hierzu kamen Massen von Büchern aus der Kriegszeit in Böhmen, Mähren und Dänemark, sowie die besonders reichen Bibliotheken, die dem Jesuitenkollegium und Kloster in Wien gehörten. Schließlich erhielt die Universitätsbibliothek in Uppsala ihren größten Schatz mit dem Codex argenteus, der die vier Evangelien in der gotischen Übersetzung des Wulfstas Wulfstas (gest. 881) fast vollständig enthält und in Gold und Silber auf rotem Pergament geschrieben ist. Der Codex wurde bei der Einnahme von Prag 1848 erbeutet und später für 600 Kr. von dem Universitätskanzler M. G. de la Gardie angekauft, der die beiden silbernen Deckel dazu machen ließ, wovon der Name stammt. Er ist das älteste Denkmal der germanischen Sprache und enthält fast das meiste, was noch von der keltischen Sprache der Goten vorhanden ist. Die Bibliothek besitzt auch die Edda Sturlesons. In Bezug auf Umfang der Handschriftenammlung, über 15000 Bände, dürfte die Uppsaler Universitätsbibliothek alle anderen Bibliotheken von Deutschland überbieten, mit Ausnahme der ungewöhnlich reichen Bodleiana in Oxford. Die Bücherammlung in Uppsala zählt jetzt über 600000 Bände.

gt. Aus dem Essener Musikleben. Der Essener Männergesangsverein, welcher im Essener Chorleben eine führende Rolle gespielt hat und dessen Geschichte durch die erfolgreiche Teilnahme des Vereins an den Kaiserwettstingen in Kassel und Frankfurt am besonders reich mit Vorber durchwirttes Blatt aufweisen kann, feierte am 8., 9. und 10. Juli sein 75jähriges Bestehen durch zwei Konzerte im festlich geschmückten Saalbau. Das von Musikdirektor M. Neumann zusammengehaltene Programm würdigte zunächst in geschlossenem Rahmen die alten Meister des Chorgesangs (Marinier, Mendelssohn-Bartholdy, Weber, R.

Schumann, Schubert, Spohr, Böllner, Kreuzer, Silcher, Reiter, Bachner) und ordnete ihre melodisch freundlichen Gaben mit seinem Bedacht in folgende Gruppen: Lied und Vaterland, Natur und Heimat, Wandern und Liebe, Trint- und Scherzlieder. Der zweite Tag führte zu den modernen Meistern Hegar, Curti, Neumann und Boßach. Besonders lebhaftes Interesse weckte hier die Uraufführung des „Totentanzes“ von M. Neumann, eine Vertonung der gleichnamigen Ballade von Goethe. Geradezu erstaunlich ist dem rheinischen Komponisten die dämonische Ausdeutung der Dichtung geglückt. Sohle Quinien beeinflussen die mittendächtige Mondstimmung, tonlich wirksame Engländerungen steigen das unheimliche, dramatische Moment. Beim Klappern der Totentänzer während des Gespinnstentanzes wird das natürliche Geräusch durch einzigartige Harmonisierungen erkenntlich gemacht, während graufiger Humor über dem ganzen Tonzemdale seine Modersleben pünkt. Der starke Chor liest die ihm hier gestellte Kühn Aufgabe rechtlich virtuos und verdammt keine Gelegenheit, unter der jugendlich anseuernden Führung des 54jährigen Dirigenten Neumann alle Feinheiten der reichgeheilten Ausdruckskünste in die Erschöpfung zu rücken. Der Komponist und sein hervorragender Botschafter, der im Tenorregister über biegsame Stimmen verfügt, wurden lebhaft gefeiert. Fritz Boßachs hochpoetisches Werk „König Laurins Rosengarten“, das in vier Teilen (Das Siegesmahl — Auszug und Kampf — Im Bauberschloß — Verleumdung) die Zeit des mittelalterlichen Mittelalters mit dem Liebeswerben der Geliebten um die schöne Emilie lebendig werden läßt und unter Anleitung an Richard Wagneres Orchesterkenntnis ganz etwas breitt, aber mit Schwung und äußerem Glanz bedacht ist, erstand nicht minder ausdrucksvoll. Der Chor steigte mit Lebhaftigkeit über die treffend realistisch angewandten Instrumentalfarben. Der Solist, Otto Selzmann (Leipzig), hatte allerdings dieses Anführer keinen leichten Stand. Die Mitwirkung Max Fiebers und Bram-Elberts belebte die Vortragsfolgen nach der rein instrumentalen Seite hin. Unter den Gratulationen, die an der Gründungsfest teilnahmen, erklärte man Oberbürgermeister Dr. Rother (Essen), den Festenden des Kölner M.C.B. Witz ab, der zugleich im Auftrag des deutschen und rheinischen Sängerbundes sprach, und den 2. Vorsitzenden des Düsseldorf Männerchors, Horwetz.

Advertisement for various products and services, including beer, wine, and other goods. It includes a small illustration of a person and text in German.

Beer
Bla den h
Genehmig
für 2 Pa
meist de
federhan
Gimpend
lage find
ab, bei d
Gremplar
Nach Abau
gen nicht m
Das Pro
dem Bauam
der Beirich
Balle C
den, findet
August 192
Unterzeichn
Im Rat
merlin oder
der Gebirger
Bladenbe

Fr
Beer
gegenüber
Kebene
für C
Heberhüh
Berge na
Traner-
Seidensch
werd. nach

Zahn
In den mel
aller Art,
arbeiten
Gold- und
für guten
P. Sac
Fernsprech
vorm. 81/2

18. (244.)
A. Rasse
Jede jede
gleiches Stam
Dms Gewäh
In der 1
2 zu 28000
3 zu 10000
4 zu 1000
5 zu 500 M
6 zu 300 M
7 zu 200 M
8 zu 100 M
9 zu 50 M
10 zu 25 M
11 zu 12 M
12 zu 6 M
13 zu 3 M
14 zu 1 M
15 zu 0.5 M
16 zu 0.2 M
17 zu 0.1 M
18 zu 0.05 M
19 zu 0.02 M
20 zu 0.01 M
21 zu 0.005 M
22 zu 0.002 M
23 zu 0.001 M
24 zu 0.0005 M
25 zu 0.0002 M
26 zu 0.0001 M
27 zu 0.00005 M
28 zu 0.00002 M
29 zu 0.00001 M
30 zu 0.000005 M
31 zu 0.000002 M
32 zu 0.000001 M
33 zu 0.0000005 M
34 zu 0.0000002 M
35 zu 0.0000001 M
36 zu 0.00000005 M
37 zu 0.00000002 M
38 zu 0.00000001 M
39 zu 0.000000005 M
40 zu 0.000000002 M
41 zu 0.000000001 M
42 zu 0.0000000005 M
43 zu 0.0000000002 M
44 zu 0.0000000001 M
45 zu 0.00000000005 M
46 zu 0.00000000002 M
47 zu 0.00000000001 M
48 zu 0.000000000005 M
49 zu 0.000000000002 M
50 zu 0.000000000001 M
51 zu 0.0000000000005 M
52 zu 0.0000000000002 M
53 zu 0.0000000000001 M
54 zu 0.00000000000005 M
55 zu 0.00000000000002 M
56 zu 0.00000000000001 M
57 zu 0.000000000000005 M
58 zu 0.000000000000002 M
59 zu 0.000000000000001 M
60 zu 0.0000000000000005 M
61 zu 0.0000000000000002 M
62 zu 0.0000000000000001 M
63 zu 0.00000000000000005 M
64 zu 0.00000000000000002 M
65 zu 0.00000000000000001 M
66 zu 0.000000000000000005 M
67 zu 0.000000000000000002 M
68 zu 0.000000000000000001 M
69 zu 0.0000000000000000005 M
70 zu 0.0000000000000000002 M
71 zu 0.0000000000000000001 M
72 zu 0.00000000000000000005 M
73 zu 0.00000000000000000002 M
74 zu 0.00000000000000000001 M
75 zu 0.000000000000000000005 M
76 zu 0.000000000000000000002 M
77 zu 0.000000000000000000001 M
78 zu 0.0000000000000000000005 M
79 zu 0.0000000000000000000002 M
80 zu 0.0000000000000000000001 M
81 zu 0.00000000000000000000005 M
82 zu 0.00000000000000000000002 M
83 zu 0.00000000000000000000001 M
84 zu 0.000000000000000000000005 M
85 zu 0.000000000000000000000002 M
86 zu 0.000000000000000000000001 M
87 zu 0.0000000000000000000000005 M
88 zu 0.0000000000000000000000002 M
89 zu 0.0000000000000000000000001 M
90 zu 0.00000000000000000000000005 M
91 zu 0.00000000000000000000000002 M
92 zu 0.00000000000000000000000001 M
93 zu 0.000000000000000000000000005 M
94 zu 0.000000000000000000000000002 M
95 zu 0.000000000000000000000000001 M
96 zu 0.0000000000000000000000000005 M
97 zu 0.0000000000000000000000000002 M
98 zu 0.0000000000000000000000000001 M
99 zu 0.00000000000000000000000000005 M
100 zu 0.00000000000000000000000000002 M



Kleine Preise für hochwertige Konfektion und nur beste Stoff-Qualitäten.

Adolf Viefhaus

Bochum, Friedrichstraße 5.

WARNUNG!

Es mehren sich in letzter Zeit die Klagen, daß Personen fälschlicher Weise sich als Stimmer der Firma

IBACH

ausgeben, zum Schaden der ihnen anvertrauten Instrumente und der Interessen der Klavierbesitzer. Ich weise darum erneut darauf hin, daß meine Stimmer allezeit einen, im laufenden Jahre ausgestellten **Personal-Ausweis** bei sich führen, dessen Vorzeigung man stets fordern möge. Aufträge auf Stimmungen, Reparaturen, Instandsetzung alter Instrumente usw. richte man stets nur direkt an das

Stammhaus

Rud. IBACH Sohn
Flügel- und Piano-Fabriken
Neuerweg 40 **BARMEN** Neuerweg 40
Fernspr. 51 u. 1098, Drahtanschrift: Ibachflügel.

Herde Herde

von Mf. 200.— an.

Große Auswahl. Alle Ausführungen
Nachlaß auf die Grundpreise 30%.
Friedrichstraße 18.

Stimmungen und Reparaturen

von Pianoforte übernommen
Pianoforte u. Orgel, Kaiser-Wilhelmstraße

+ Grndl. gewissenhafter Unterricht +

In Homöopathie und Naturheilkunde, der verschiedenen Heilmethoden sowie Augen- und Urindiagnose etc. (chemisch-mikroskop. Harnuntersuchung) wird an Damen und Herren erteilt.

+ Ohne Berufsstörung! +

Ausführl. Prospekt frei.
Off. unter G. K. 425 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stadttheater Bochum.

Montag, 18. Juli: 7. u. 8. Teil.
Dienstag, 19. Juli: 7. u. 8. Teil.
Mittwoch, 20. Juli: 7. u. 8. Teil.
Donnerstag, 21. Juli: 7. u. 8. Teil.

Wintergarten-Künstlerpiele

Bochum

Geöffnet tägl. v. 7 Uhr ab
Program m:
Bisette Berger
Vortragssängerin
Else König
Konzert-Sängerin
Karl Mahlau
1. Operetten-Tenor
Gefschw. Kallenbach
Tanz-Duo
Hans Sommer
am Flügel
Johes Steintogler
Original-Musik
Sammel-Musik

Uhren Gold- u. Silberwaren.

Spezialität
Trauringe (fingelos)
Eigene
Reparatur-Werkstätte.
Wilh. Fiege

Uhrmacher
BOCHUM, Friedrichstr. 3

Werkzeuge

Jeber Art für die Automobil- und Elektro-Grunde. Otto
Fiege, Bochum, Friedrichstr. 10.

Gesichtsjausschlag

Bild im Gesicht u. am Körper bezeugt sich u. zureichend Zucker's Patent-Medizinale-Soße. Nach jeder Wäsche von Zucker-Creme nachbehandeln. Präparat: Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Gefüegegeschäften erhältlich.

KAFFEE HACKERT

Diese Woche Spezialität:
Frankfurter Kranz.

Städtische Gemäldegalerie

Viktoriastraße 6.
Geöffnet täglich von 10 bis 4 Uhr.
Eintritt 2 Mark.
Bochum, den 8. Juli 1921.
Der Magistrat.

Tanzschule

Beginn am Freitag, den 22. Juli, 8 Uhr abends im Bochumer Hof, Kassestraße 17.

Privat-Unterricht

für Mund-, moderne Gesellschafts- und Aufführungs-tänze, ungeleitet zu jeder Zeit in unterm Privatlokal.

Rödlers Tanz-Institut

Notstraße 74. Bochum. Telefon 1514

Möbnelalsperre

Stauinhalt 140 Millionen cbm.
Ueber Soest, Neheim-Hüsten, Werl oder Hamm mit den Ruhr-Lippe-Kleinbahnen ab 1. Mai täglich bequem zu erreichen. Anschlüsse an die Reichseisenbahn in Soest 900, 1000 V, 22 N, Neheim-Hüsten 900, 1000 S V, 124, 412 W N, Werl 900, 1000 S V, 24 N, Hamm 700 V, 120 N. Weitere Auskunft erteilen die Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest.

In aufsteigender Linie

Bewegt sich Ihr Geschäft, wenn Sie sich bei Ihren Anlieferungen stets des Angestrichensten des „Märkischen Sprechers“ bedienen. Weite Verbreitung in lauffähigen Kreisen im Stadt- und Landkreis Bochum und in den angrenzenden Orten der benachbarten Kreise bürgt für guten Erfolg.

Um mit meinen grossen Vorräten zu räumen, auf sämtliche

Tapeten

bis Ende des Monats
10 % Rabatt
Preislagen 1,60, 1,70, 2.—, 2,30 und höher.

Besichtigen Sie vor Kauf meine Auslagen! — Sie sparen Geld!

Carl Bohlmann

Bochum, Kortumstraße 4.
Fernruf 826.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule, Annahme Hornerstraße 80. Elnr. jederzeit

Klavier-Geldschrank

Transport oder Umstellen sofort
Heinrich Pardon, Hermannstraße 2a. Tel. 2189

Das Neueste

auf dem Gebiete der künstlichen Hörmittel:

Der kleine elektrische

Phonophor-Lautsprecher im Ohr

für Schwachhörige
(Siemens & Halske A.-G.)

wird Samstag, den 19. Juli von 1-6 Uhr im Hotel Bochumer Hof, Bochum, kostenlos und unverbindlich vorgeführt.

Phonophor-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg 1
Mönckebergstr. 13.

Hans Schulte

Nähmaschinenmechaniker

Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern werden prompt und billig erledigt.

Jetzt

Mühlenstraße 45

Ecke Kaiser Friedr.-Platz



Lager:

Dorstenerstr. 55, 3. Etg.

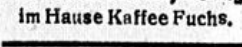
im Hause Kaffee Fuchs.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten

etc. an Privat. Katalog 25 H. frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).



Musik-Instrumente

Jeder Art.

O. Ludwig

Bochum, Brückstr. 61

gegenüber Kortländer.

Spezialität:

Reparatur-Werkstatt

f. Streich-Instrumente.

Schenker & Co. Berlin, Zweig-Hagen i. W.

Tel.-Adr.: „Frachtschenker“ • Güterstation: Hagen-Hauptgüterbahnhof • Elberfelder Str. 98 • Telefon 587 u. 3050.

INTERNATIONALE TRANSPORTE

SCHENKER & CO. BERLIN: in Aue i. Erzgeb., Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Cöln a. Rh., Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Flensburg, Frankfurt a. M., Götting, Hagen i. W., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Ilmenau, Karlsruhe, Kattowitz, O.-S., Königsberg i. Pr., Königsbrunn, O.-S., Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, Magdeburg, Mannheim, Memel, Mittenwalde, Offenbach, Reichenbach i. V., Siedlitz, Stuttgart, Warnemünde.
BAYESESCHES TRANSPORT-COMPTOIR SCHENKER & CO. in Arnstadt, Arzberg, Bayer-Eisenstein, Furth i. W., Furth i. Bay., Hof, Lichtenfels, Lindau, Marktredwitz, München, Nürnberg, Oberkotzau, Passau, Probstzella, Regensburg, Selb, Simbach a. Inn, Sonneberg, Weiden, Wiesau, Zwickau i. bayer. Wald.
SCHENKER & CO.'S FILIAL ESBURG, KÖPENHAGEN.
SCHENKER & CO. Svenskt A. B. für Internationale Transporter: in GÖTEBORO, MALMO, STOCKHOLM.
SCHENKER & CO. ROTTERDAM: in Amsterdam, Rotterdam.
SCHENKERS LIMITED LONDON: in Antwerpen, Konstantinopel, London.
SCHENKER & CO. DANZIG: in Danzig.
SCHENKER & CO. RIGA: in Libau, Riga.
SCHENKER & CO. REVAL: in Reval.
TRANSIT O. M. B. H. EMMERICH A. R. H.
NEW YORK: UNITED STATES FORWARDING CO., Water-Moore-Street.

SCHENKER & CO. WIEN: in Bern, Bozen, Innsbruck, Kufstein, Paris, Salzburg, Villach, Wien.
SCHENKER & CO. PRAG: in Aussig, Brünn, Kralupy, Oberhaid, Olmütz, Pilsen, Prag, Pressburg, (Bratislava), Zilina.
SCHENKER & CO. TETSCHEN: in Bodenbach, Böhm. Leipa, Eger, Gablonz, Haida, Reichenberg, Steinschönau, Teplitz-Schönau, Tetschen.
ERSTE JUGOSLAVISCHE TRANSPORT A. - G.
SCHENKER & CO. ZAGREB: in Beograd (Belgrad), Jesenice (Assling), Logatec (Loitsch), Maribor (Marburg), Novisad (Neusatz), Postumia (Adelsberg), Rakov, Saloni, Sisak (Sissek), Subotica (Szabadka), Zagreb, (Agram), Zombolija (Hatzfeld).
SCHENKER & CO. BUDAPEST: in Békéscaba, Bihar-kereztas, Budapest, Debreczen, Miskolcz, Nagykanyizsa, Szeged, Szob.
SCHENKER & CO. ODERBERG: in Oderberg.
SCHENKER & CO. BUCHS: in Bregenz, Buchs, Feldkirch, Romanshorn, St. Margarethen.
SCHENKER & CO. TRIEST: in Triest.
SCHENKER & CO. FIUME: in Fiume.
SCHENKER & CO. BUKAREST: in Arad, Braila, Brasso, (Kronstadt) Bukarest, Constanza, Czernowitz, Galatz, Halmi, Oradea-Mare (Grosswardeln-Nagyvarad).

Schiffsbefrachtungen / Sammelladungen
Versicherungsmakler / Lagerhalter / Zollagenten.

Dresdner Bank Filiale Bochum

Berlin, Dresden und 100 Niederlassungen

Kapital und Reserven **340 000 000.— Mark**

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.